MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

300 (2.12.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-46275

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 300. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 2. Dezember 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Minister Goßler über Koch's Heilverfahren.

In der am Samstag stattgefundenen Sitzung des Preußischen Abgeordnetenhauses brachte der Abgeordnete Graf die in der ersten Ausgabe unseres Sonntagblattes angekündigte und besprochene Interpellation ein, die Stellung der preußischen Regierung zur Koch'schen Erfindung betreffend. Cultusminister v. Goßler hat hierauf im Namen der preußischen Regierung in einer sehr eingehenden, von Bewunderung für den berühmten Forscher erfüllten Rede die Stellungnahme der Regierung und ihre Anschauungen bezüglich des Heilverfahrens dargelegt. Wir lassen nun die wichtigsten Stellen aus der Rede des preußischen Cultusministers folgen. Herr v. Goßler sagte:

„. . . . . Ich erinnere an den 4. August, als Professor Koch in einem Vortrag sagte, daß er es durchaus für möglich halte, daß die Entdeckung, die er auf dem Boden der Bekämpfung des Tuberkelbacillus gemacht, auch zu einer Verwerthung in der Heilkunst führen könnte. Er schloß seinen für alle Zeit unvergeßlichen Vortrag damit, daß es ihm gelungen sei, bei Thierversuchen einen Stoff zu finden, welcher sowohl das Thier immun mache gegen den Tuberkelbacillus, als auch fähig sei, diese Krankheitserscheinung zurückzuführen oder mindestens aufzuhalten. Dies wirkte in der gesammten Welt wie ein Donnerschlag. Unmittelbar darauf ging Koch ganz im Geheimen an einen Versuch des Mittels, nicht allein an einem Thiere, sondern auch an einem Menschen. Zuerst wurde sein Mittel in der Charité mit Hülfe des Professors Fränkel und des Stabsarztes Köbler angewendet. Dann machte er den berühmten Versuch an sich selbst, und dieser war ein so gewaltiger, daß nur ein so fest entschlossener Forscher den Versuch machen konnte, der, wie man damals wohl ahnen konnte, unmittelbar hätte zum Tode führen können. Dann wandte er sich an Professor Brieger, welcher als ein ganz eminenter Forscher bekannt ist. Durch Brieger wurde er bekannt mit der chirurgischen Privatklinik des Dr. Levy. Ich halte mich verpflichtet, an der Hand der Mittheilungen des Prof. Koch hier auszusprechen, daß, so lange Koch in der Lage war, in dessen Klinik die Kranken zu beobachten, er in jeder Weise der dort herrschenden Thätigkeit und Interesselosigkeit seine volle Anerkennung gezollt hat. Seine persönliche Kenntniß beschränkt sich aber auf die Zeit der Vorversuche. Als Mitarbeiter Koch's ist ferner Dr. Cornet in den Zeitungen genannt. Cornet ist bekannt geworden durch seine epochemachende Publikation auf dem Gebiete der Lungen-Phthisis, welche ich auf Staatskosten habe drucken lassen. Ferner sind als Mitarbeiter genannt Dr. Dengel, welcher eine angesehene Privatpraxis hat und Prof. Viubl. Ich darf annehmen, daß bei allen diesen Männern Fragezeichen nicht vorliegen.

Am 27. Oktober theilte mir Prof. Koch mit, er habe ein Spezifikum gegen den Tuberkelbacillus gefunden. In allen solchen Fällen, wo ein hervorragender Lehrer auf ein Forschungsgebiet gekommen war, das seine ganze Kraft in Anspruch nahm, habe ich es immer für die Aufgabe des Staates gehalten, ihm Muße und Mittel zu gewähren. Es wurde die Beurlaubung Koch's verfügt und Professor Esmarch mit seiner Stellvertretung betraut. Nun war das Geheimniß zerrissen. Meine Unterhaltung mit Koch ging tiefer auf die Materie ein. Er war von vorneherein bereit, mir das Letzte, was er wußte, mitzutheilen. Ich bat ihn aber, es mir nicht zu sagen, denn es könnte wohl ohne mein Verschulden eine Mittheilung eintreten, welche unter Umständen mehr schaden als nützen könnte. **Daß er im ersten Augenblick vollkommen bereit war, seine Akten zu veröffentlichen,** beweist, daß nie ein Gedanke durch seine Seele gezogen ist, der eine andere, als eine wissenschaftliche und ideale Grundlage hatte. Ich bot ihm die Charité an, er hielt aber den Weg für einfacher, wenn ihm im Barackenlazareth in Moabit 150 Betten überwiesen würden, da dort auch 400 bis 500 Kranke vorhanden seien. Es ist zweifellos, wenn Professor Koch mir sagte, er habe ein Mittel gefunden, dann ist es wahr, aber es kommt auch darauf an, die Sache der Welt in einer Form vorzuführen, welche möglichst auch im Interesse des Erfinders liegt. Eine Vermischung von Spekulation und Forschung darf an unseren Kliniken niemals eintreten. Es ist mir durch das Entgegenkommen des Leiters derselben, Professors v. Bergmann gelungen, dort eine großartige Versuchsanstalt herzustellen. Bereits am 6. November war es möglich, ein durchaus eigenartiges und reichhaltiges Material, welches alle Formen der Tuberkulose aufwies, herzustellen. Dort ist das Rendez vous der Aerzte der Welt, täglich besichtigen 300 Aerzte die Kranken, die Operationen und das Studium haben zurücktreten müssen. Ich hatte mit dem Finanzminister und mit der Charité verhandelt. Es erhob sich zu meiner großen Freude eine Uebereinstimmung mit dem Finanzminister dahin, daß es eine Ehrenpflicht des preußischen Staates sei, Prof. Koch in seinen Arbeiten aus Staatsmitteln zu unterstützen. Es gelang, die Bedenken Koch's zu beseitigen, und am 6 November stand revidirt und superrevidirt ein Programm fest, die Mittel sind vom Finanzminister zur Verfügung gestellt und wir sind bereits am Anfang der Arbeit. Am Anfang Nov mber verhandelte ich mit Koch eingehend über die Veröffentlichung seiner Entdeckung. Koch hatte damals noch die Absicht, alles was er wußte, frei und offen zu sagen. Es lag eine Gefahr vor, daß das Mittel nachgeahmt würde, ohne die Möglichkeit, die Wirksamkeit zu kontroliren. Die Menschheit hätte von Schwindlern heimgesucht werden können, die Zeit wäre verpaßt und unendlich viele Hoffnungen und Menschenleben vernichtet. Am Schluß der Unterredung **habe ich Koch gegenüber die Verantwortung übernommen** und trage sie auch vor der Welt dafür, daß ich ihn gebeten habe, mit der Veröffentlichung nur so weit zu gehen, daß die Gefahr der Nachahmung ausgeschlossen ist. Die Veröffentlichung fand am 13. November statt. Es ist ein wichtiges Dokument und wird allezeit unvergessen bleiben.

Ich habe bezüglich der naturwissenschaftlichen Seite von meinem Rechte als Laie Gebrauch gemacht und ein Urtheil darüber aufgezeichnet. Ich habe gestern die paar Zeilen dem Geheimrath Koch vorgetragen und er hat sie gebilligt. Der Minister verliest das Folgende: „Ich glaube annehmen zu dürfen, daß ein Mittel gefunden ist, welches, wenn es einem lebenden Menschen zugeführt ist, auf die im Menschen befindlichen Gewebe, wo eine ganz bestimmte Spezies von Tuberkelbacillen sich gebildet hat, eine überaus heftige Wirkung hat. Das Mittel ist nur wirksam, wenn die betreffende Spezies des Bacillus vorhanden ist. Die Wirkung tritt auch ein, wenn das Mittel an von der Erkrankung selbst weit entfernten Stellen angewendet wird. Die Wirkung ist eine ganz eigenartig gewaltige und mittelbar auf die Tuberkelbacillen gerichtete. Sie tritt nicht oder nur in vermindertem Maße ein bei nicht Tuberkulösen, oder wenn Bacillen einer anderen Spezies vorliegen. Das Mittel entzieht sich anscheinend der sicheren Feststellung durch die heutige organische Chemie. Es scheint über ein dunkles Gebiet derselben Licht zu verbreiten. Die Methode, durch welche das Mittel gewonnen wird, ist voraussichtlich übertragbar auf andere Infectionskrankheiten." Professor Koch hat dies gebilligt. Was diese Entdeckung, auf naturwissenschaftlichem Gebiet entstanden, so wunderbar erhebt über Alles, was in unserer Erkenntniß liegt, ist, daß diese Entdeckung unmittelbar für die Praxis, für die Medizin verwerthet werden konnte. Die diagnostische Bedeutung des Mittels steht heute bereits außer Frage. Daß ein Geheimmittel von der gesammten Welt auf den einfachen Namen eines einzelnen Mannes acceptirt wird, steht einzig da, es hat noch keinen Menschen in der Welt gegeben, der gesagt hat, wenn auch Robert Koch darunter steht, die Sache könne Schwindel sein; das Publikum selbst scheint lungenkrank geworden zu sein, die Phantasie desselben hat alle Grenzen überspringen. Ich habe täglich 12 Stunden zu thun, um die übertriebenen Anforderungen in dieser Beziehung zurückzuhalten. Aber es ist kein Zweifel unter den Aerzten, daß das Mittel mit vollem Vertrauen in die Heilungsbehandlung genommen werden kann. Ganz ruhig denkende Aerzte meinen, es liegen bereits heute einzelne geheilte Fälle vor, namentlich bei sich entwickelnder Tuberkulose. Vor Allem muß die wüste Behandlung auf ambulantem Wege, die nachtheilig wirken kann, vermieden werden. Es steht fest, daß in Verbindung mit der bisherigen mikroskopischen Methode dieses Mittel eine Bedeutung haben wird, welche in unserem ganzen öffentlichen Leben eine starke Umwälzung zu Wege bringen muß. Es ist nicht unmöglich, daß durch dieses Mittel ein diagnostisches Mittel gefunden ist, welches die so sehr schwer erkennbare Rindertuberkulose in einem früheren Stadium erkennen läßt; denn wenn erst die Thiere husten und auswerfen, dann war gewöhnlich schon die Möglichkeit gegeben, daß sie erheblichen Schaden anrichten können.

Welche Schritte sind zur Nutzbarmachung des Koch'schen Heilverfahrens in Aussicht genommen? Wir müssen Zweierlei unterscheiden: 1. das Mittel gegen Tuberkulose, und 2. diejenigen Einrichtungen, welche für andere Infektionskrankheiten nöthig werden. Es ist für mich keinen Augenblick zweifelhaft gewesen, daß **der geistige Eigenthümer Professor Robert Koch ist.**

Wir haben sehr bald erkannt, wie trotz der kühlen Forscherthätigkeit Kochs der Andrang und die Verwilderung eine so große sein müßte, daß ein öffentlicher Mißstand eintreten würde. Wir verständigten uns nun dahin, daß er zunächst das Mittel abgeben möchte an inländische Kliniken und Anstalten, in welchen Schwindsüchtige nach wissenschaftlichen Grundsätzen behandelt werden, dann aber auch an ausländische gleichartige Anstalten und nebenbei an solche Aerzte, in deren Wissenschaftlichkeit Koch persönliches Vertrauen setzen konnte. Das eine ist nun sehr bald durchbrochen worden, selbst Koch hat Nerven, und er ist in einer Weise Angriffen ausgesetzt, welche ihn eigentlich hätten berechtigen können, den Schutz der Polizei in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus hat Koch sofort das Mittel an diejenigen Anstalten abgegeben, in denen im In- und Auslande Lungenkranke in größerer Zahl behandelt werden, um den drohenden Andrang der Tuberkranken von Berlin fernzuhalten; sehr bald haben Görbersdorf, Königstein, Davos, Bozen und andere Orte das Mittel erhalten, es drohte die ganze Riviera hierherzukommen, wenn das Mittel nicht hingeschickt würde. In der königlich chirurgischen Klinik sind heute bereits über 70 Tuberkranke und Herr von Bergmann hat die Absicht, diese Zahl auf 100 zu erhöhen, um auf dem Gebiet der chirurgischen Tuberkulose zu möglichst abschließenden Anschauungen zu kommen. Man hat sich nun nicht gescheut, die Frage aufzuwerfen, ob hierbei **ein Unterschied zwischen Armen und Reichen gemacht werde?** Ich kann versichern, daß in den königlichen Kliniken **die Armen den Vorzug haben.** In der Gerhard'schen Klinik sind **alles Leute aus dem Arbeiter- und Handwerkerstand.** Ich erwähne hierbei in Bezug auf die Finanzfrage, daß fünf Kubikcentimeter für 25 Mark abgegeben werden. Ein solches Fläschchen enthält 500 Einspritzungen für die größte Dosis. In den meisten Fällen wird aber nur 1 Milligramm verabfolgt. Von solchen Einspritzungen enthält das Fläschchen 5000 und jede kostet 0,5 Pfennig. Gewissen Angriffen gegenüber bin ich verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß Dr. Cornet mich gebeten hat, mitzutheilen, daß er niemals annähernd solche Preise erhalten hat, wie sie veröffentlicht wurden. Er hält sich verpflichtet, den Ueberschuß, welcher ihm aus der Behandlung der Reichen erwächst, den Armen zukommen zu lassen. Ich halte es für die Aufgabe jedes tüchtigen Arztes, daß er von den Reichen etwas mehr nimmt, als nothwendig ist, es aber wieder im Interesse der Menschheit verwendet. Dr. Cornet behandelt täglich 50—60 Arme unentgeltlich.

Der zweite Punkt ist die Anstalt zur Erzeugung und Verbreitung des Mittels. Die Schwierigkeit liegt heute ausschließlich darin, daß es noch keine Methode gibt, welche zur Herstellung des Mittels im Großen geeignet ist. Man braucht nämlich 6 Wochen zu seiner Herstellung: Dr. Libbertz erzeugt und Dr. Viubl prüft dasselbe. Koch hat mir erklärt, daß es ihm unmöglich ist, das Mittel aus seinen Händen gehen zu lassen, ohne daß er persönlich eine Kontrolle hat eintreten lassen. Ich bin gestern mit ihm auf eine Basis getreten, **welche zu einer Verstaatlichung des Mittels** führt. In Zukunft würde die Sache sich vielleicht so gestalten, daß wir einige Kräfte hinzunehmen, welche gewissermaßen es auch lernen, dann wird die Zeit kommen, wie ich nicht zweifle, daß Koch an der Hand seiner weiteren Untersuchungen neue Mittel für verwandte Gebiete in die Anstalt überführen, daß, sobald aus seiner Experimentiranstalt dieses Mittel wissenschaftlich durchgeprüft ist, es zur Fabrikation herübergegeben wird. Dann würden natürlich auch die Vertreter der Kulturvölker des Erdkreises das Mittel in die Hände bekommen können. Der Vertrieb nach unten gestaltet sich nach den Koch'schen Ideen auch hier **im Interesse der Menschheit.**

Der Minister äußerte sich hierauf sehr eingehend über das neu zu begründende Institut zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten, für welches der preußische Finanzminister die Mittel sofort bereitzustellen gewillt sei und schloß seine Rede mit den Worten: „Ich betrachte es als den schönsten Augenblick, den ich in dem Abgeordnetenhause verlebt habe, hier zu versichern, daß, wenn ich aus meinem Amte scheide, es kaum eine größere Erinnerung für mich geben wird, als das Glück gehabt zu haben, einem Manne wie Koch die Wege zu ebnen. Sein Forschungstrieb und reine Wahrheitsliebe werden nur erreicht von seiner Uneigennützigkeit und von seiner Liebe zur Menschheit. Ich glaube, das Vaterland kann glücklich sein, einen solchen Sohn sein eigen zu nennen." (Lebhafter anhaltender Beifall und Händeklatschen auf allen Seiten des Hauses und auf den Tribünen.)

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 1. Dezember 1890.

Personalnachrichten.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Versetzt wurden: Schroff, Johann, Aufseher am Amtsgefängniß Freiburg, an das Landesgefängniß daselbst, Duttenhofer, Karl, Aufseher am Landesgefängniß Freiburg, an das Amtsgefängniß daselbst, Heuß, Friedrich, Aktuar auf der Kanzlei des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, zum Gr. Oberschulrath, Freund, Karl, Aktuar beim Amtsgericht Bruchsal, auf die Kanzlei des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Walz, Albert, Aktuar beim Amtsgericht Philippsburg, zum Amtsgericht Bruchsal, Cloß, Camill, Aktuar, zur Zeit beim Amtsgericht Karlsruhe, zum Amtsgericht Philippsburg, Seibert, Ferdinand, Aktuar beim Amtsgericht Säckingen, zum Amtsgericht Bretten. — In den Ruhestand versetzt wurde: Kräß, Jakob, Gerichtsvollzieher in Baden, unter Anerkennung seiner langjährigen befriedigenden Dienstführung, auf Ansuchen. — Etatsmäßig angestellt wurde: Bender, Mich., Hilfsgerichtsdiener und Hilfsgefangenwärter in Pfullendorf, als Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter, Müller, Gg., Aktuar beim Amtsgericht Bretten, unter Versetzung zum Amtsgericht Säckingen, Lohrer, Max, Aktuar beim Amtsgericht Pforzheim, Bückler, Johann, Aktuar beim Amtsgericht Ueberlingen. — Zugewiesen wird: Zimmermann, Ludw., Rechtspraktikant, Dr., (an Stelle des Rechtspraktikanten Dr. Rinderle) dem Sekretariat des Landgerichts Freiburg.

Schulwesen.

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten 2c.

Voigt, Dr. Andreas Heinrich, Lehramtspraktikant und Volontär an der Realschule in Freiburg, zur Stellvertretung an das Progymnasium in Durlach.

B. Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen: Bieger, Franz, als Hilfslehrer nach Kuddach. Dietrich, Franz Josef, Unterlehrer in Riedböhringen, als Unterlehrer nach Gremmelsbach. Heimburger, Theobald, Hauptlehrer in Leiselheim, wird Hauptlehrer in Nonnenweier. Hugel, Fidel, Schulverwalter in Osteringen, als Schulverwalter nach Blumberg. Kirner, Josef, Schulverwalter in Blumberg, als Schulverwalter nach Osteringen. — Gestorben: Wernert, Wendelin, Hauptlehrer in Wagensteig. — Diensterledigungen von Hauptlehrerstellen und zwar:

a. Königsbach, Amts Durlach, Eine, 3. Klasse.

b. mit Lehrern katholischen Bekenntnisses zu besetzen:

MARCHIVUM

Aftersteg, Amts Schönau, 1. Klasse. Aichen, Amts Bonndorf, 1. Klasse. Ballenberg, Amts Tauberbischofsheim, 2. Klasse. Blumegg, Amts Bonndorf, 2. Klasse. Dornberg, Amts Buchen, 1. Klasse. Ehrsberg, Amts Schönau, 2. Klasse. Grünsfeld, Amts Tauberbischofsheim, die zweite, 3. Klasse. Heiligenzell, Amts Lahr, 2. Klasse. Karlsdorf, Amts Bruchsal, die zweite, 3. Klasse. Kleinherrischwand, Amts Säckingen, 2. Klasse. Klepsau, Amts Tauberbischofsheim, 1. Klasse. Lenzkirch, Amts Neustadt, die zweite, 3. Klasse. Minseln, Amts Schopfheim, 2. Klasse. Neckargerach, Amts Eberbach, die zweite, 2. Klasse. Neudingen, Amts Donaueschingen, 2. Klasse. Obereschach, Amts Villingen, 2. Klasse. Ottersweier, Amts Bühl, eine, 4. Klasse. Rippolingen, Amts Säckingen, 1. Klasse. Rothenberg, Amts Wiesloch, 1. Klasse. Sandweier, Amts Baden, die zweite, 3. Klasse. Schlatt u. K., Amts Engen, . Klasse. Sinsheim, Amts Sinsheim, eine, 4. Klasse. Steinbach, Amts Bühl, die dritte, 4. Klasse. Ueberauchen, Amts Villingen, 1. Klasse. Waldmühlbach, Amts Mosbach, 2. Klasse. Weiher, Amts Bruchsal, die zweite, 3. Klasse. Wiechs, Amts Engen, 1. Klasse. Wyhl, Amts Emmendingen, eine, 3. Klasse.

c. mit Lehrern evangelischen Bekenntnisses zu besetzen: Blankenloch, Amts Karlsruhe, die dritte, 3. Klasse. Brombach, Amts Lörrach, die zweite, 3. Klasse. Flinsbach, Amts Sinsheim, 1. Klasse. St. Georgen, Amts Villingen, Eine, 3. Klasse. Bewerber müssen befähigt sein für Ertheilung englischen und französischen Unterrichts, welcher in etwa 8 Extrastunden zu erfolgen hätte und wofür eine besondere Vergütung von 300 M. jährlich aus der Gemeindekasse gewährt wird. Grenzach, Amts Lörrach, 2. Klasse. Hohenwettersbach, Amts Durlach, 1. Kl. Kirchen, Amts Lörrach, die zweite, 3. Klasse. Langensteinbach, Amts Durlach, die erste, 3. Klasse. Meißenheim, Amts Lahr, Eine, 3. Klasse. Menzingen, Amts Bretten, die zweite, 3. Klasse. Neckarmühlbach, Amts Mosbach, 1. Klasse. Rüppurr, Amts Karlsruhe, die zweite, 3. Klasse. Sennfeld, Amts Adelsheim, die erste, 3. Klasse. Stein, Amts Bretten, Eine, 3. Klasse. Sulzfeld, Amts Eppingen, die erste, 3. Klasse. Waldwimmersbach, Amts Heidelberg, 2. Klasse. Wambach, Amts Schopfheim, 2. Klasse. Wehr, Amts Schopfheim, die vierte, 4. Klasse. Welmlingen, Amts Lörrach, 1. Klasse. Zaisenhausen, Amts Bretten, Eine, 3. Klasse. Zwingenberg, Amts Eberbach, 1. Klasse.

(Finanzministerium.)

Staatseisenbahn-Verwaltung.

Versetzt: die Eisenbahnaspiranten Bertram, Josef, Expeditionsassistent bei der Centralverwaltung, nach Singen; zur Centralverwaltung: Dörrwächter, Wilhelm, Expeditionsgehilfe in Mannheim, Reisch, Karl, Expeditionsgehilfe in Appenweier, Laub, Adolf Anton, Expeditionsgehilfe in Lörrach; Göpper, Ludwig, Eisenbahnassistent in Offenburg, nach Mannheim; die Eisenbahnkandidaten Herrmann, B., Expeditionsgehilfe in Albbruck, nach Freiburg, Richter, Ludwig, Expeditionsgehilfe in Leopoldshöhe, nach Bühl, Lehrbeck, Friedr., Expeditionsgehilfe in Schaffhausen, nach Albbruck; die Expeditionsgehilfen Weber, Richard, in Singen, nach Villingen, Benz, Friedrich, in Villingen, nach Singen, Meyer, Otto Heinrich, in Albbruck, nach Säckingen, Bohner, Karl, in Waldkirch, nach Karlsruhe; Mayer, Johann, Aversalgehilfe in Konstanz, zur Centralverwaltung.

Steuerverwaltung.

Flum, Otto, von Buchen und John, Max, von Karlsruhe (Mühlburg) wurden unter die Zahl der Finanzgehilfen aufgenommen.

Zollverwaltung.

Ernannt: Leimstoll, Karl Otto, Grenzaufseher in Lörrach, zum Revisionsaufseher in Leopoldshöhe. — Versetzt: Tiffler, Karl August, Grenzaufseher in Gailingen, nach Lörrach. Bury, Paul, Grenzaufseher in Osterdingen, nach Gailingen. Riegger, Eduard, Postenführer in Wallbach, nach Basel. Haas, Heinrich, Postenführer in Thengen, nach Wallbach. Maier, Karl, Postenführer in Wiechs, nach Thengen. Vogel, August, Grenzaufseher in Lienheim, nach Wiechs. Wenk, Remigius, Postenführer in Uttenhofen, nach Degerfelden. Fritsch, Bernhard, Grenzaufseher in Petershausen, nach Uttenhofen. Schweizer, Jakob, Grenzaufseher in Dingelsdorf, nach Wollmatingen. Fehle, Leo, Postenführer in Degerfelden, nach Allensbach.

Großh. Gendarmerie-Korps.

Pensionirt wurden: Dittrich, Josef, Gendarm, vom 1. Distrikt, stationirt in Stockach. Müller, Karl Friedrich, Gendarm, vom 3. Distrikt, stationirt in Ettlingen und Frei, Karl, Gendarm, vom 4. Distrikt, stationirt in Tauberbischofsheim. — Entlassen wurden die provisorischen Gendarmen: Reisel, Rudolf, vom 1. Distrikt, stationirt in Ueberlingen. Bacher, Friedrich, gleichfalls vom 1. Distrikt, stationirt in St. Blasien. Lepper, Hermann Friedrich, vom 3. Distrikt, stationirt in Karlsruhe und Nopper, Karl Aug., vom 4. Distrikt, stationirt in Mannheim.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 27. November 1890.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Auf allerhöchsten Wunsch Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin wurden vor Kurzem die Pläne der neu erbauten, nach Allerhöchst deren Namen benannten Schule an der Tattersallstraße, der Louisenschule, eingesandt, worauf der Kabinetssekretär den herzlichen Dank Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin für erwähnte Einsendung aussprach und weiter mittheilte, daß Allerhöchstdieselben mit aufrichtiger Theilnahme von den Plänen Einsicht genommen und sehr erfreut sind, sie in so schöner und geschmackvoller Ausstattung zu besitzen. Die ganze Einrichtung der Schule nach Anlage und Ausgestaltung habe den allerhöchsten Beifall in hohem Maaße gefunden, besonders hätten Ihre Königliche Hoheit die Herstellung von Brausebädern und eigenen Räumen für die Verabreichung von Milch und Brod für unbemittelte Kinder als dankenswerthe Neuerung begrüßt und in der musterhaften Einrichtung der ganzen Anstalt von Neuem den schönen Gemeinsinn der Stadt Mannheim, welcher kein Opfer scheue, deutlich erkannt und begleite die neue Louisenschule mit herzlichen Wünschen für die Zukunft.

Der Großh. Herr Hofcommissär bringt zur Kenntniß, daß die durch den Stadtrath erfolgte Wahl der Herren C. Bürck, C. Herschel und B. J. Osterhaus zu Mitgliedern des Gr. Hoftheater-Comité's Seitens Großh. Staatsministeriums bestätigt worden, daß hierauf deren Verpflichtung erfolgt und durch das Loos der Austritt in nachstehender Weise bestimmt worden sei: nach 2 Jahren Herr Osterhaus, nach 4 Jahren Herr Herschel und nach 6 Jahren Herr Bürck.

Als Oekonomie-Rezipient in Schulsachen wurde Herr Stadtrath Hirschhorn und als stadträthlicher Commissär für die Brückenwaagen Herr Stadtrath Freytag ernannt.

Im Schulhaus L 1 ist für einzelne Zimmer die Einführung der Gasbeleuchtung und in der Friedrichsschule die Verbesserung der Abortanlage erforderlich und werden die nöthigen Anordnungen erlassen.

Auf Anregung des Direktoriums des Badischen Rennvereins bewilligt der Stadtrath auch pro 1891 die Widmung eines Ehrenpreises der Stadt Mannheim.

Die städtischen Rechnungen pro 1888 wurden abgehört und wird nunmehr der von der Abhörkommission gefertigte Bescheidsentwurf dem Bürgerausschuß zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

Eine Eingabe des Hoftheater-Singchors um Gehaltsaufbesserung wird der Theater-Kommission zur Berichterstattung überwiesen.

Dem Gesuch des Vorstandes des Thereſienhauses um unentgeltliche Abgabe von Wasser aus der Wasserleitung wird in Rücksicht auf die Zwecke der Anstalt stattgegeben.

Das Tiefbauamt theilt mit, daß, nachdem die Herren Gebr. Hoffmann die einstweilige Besitzergreifung ihres in die kleine Wallstadtstraße fallenden Geländes zum Zwecke der Herstellung der Straße bzw. der Kanalisation in derselben gestattet, mit letzterer bereits begonnen worden sei.

Der von den Herren Heller und Heckert gepachtete Lagerplatz auf dem Ochsenpferch, deren Pacht von dem Genannten gekündigt wurde, soll nicht anderweit verpachtet, sondern wieder als Wiesengelände angelegt werden.

Das Hochbauamt erstattet Bericht über die von ihm vorgenommene Besichtigung der der höheren Töchterschule im Schlosse überlassenen Räumlichkeiten und geht das Endgutachten dahin, daß diese Räume nicht zweckentsprechend seien. Da nun, wie schon früher zur Kenntniß gebracht, beabsichtigt ist, die Töchterschule in eine städtische Anstalt zu verwandeln und für dieselbe einen Neubau zu erstellen, so soll zur Ermessung des voraussichtlichen Raumbedürfnisses der dermalige Verwaltungsrath der Töchterschule um Aufstellung eines bezüglichen Programmes ersucht werden.

Das Hauptzuführungsrohr des Gaswerks auf dem Lindenhofgebiete, welches theilweise auf Privateigenthum sich befindet, soll jetzt ganz auf städtisches Eigenthum verlegt werden, da das betr. Privatgebäude zum Theil jetzt schon zu Zwecken verwendet werden soll, welche eine Belassung der Leitung, nicht gestatten.

Die Pflästerung der Uebergänge vom Kaiserring nach dem Bahnhofsportal erhielten die Herren H. Eisen, Raqué und Kranauer übertragen.

Nach dem Reichsgesetze vom 29. Juli 1890 können Gewerbeschiedsgerichte entweder für eine Einzelgemeinde oder gemeinsam für mehrere benachbarte Gemeinden oder endlich für den Bezirk eines weiteren Communalverbandes errichtet werden. Die Beschlußfassung darüber, ob für eine oder mehrere Gemeinden ein Gewerbegericht zu errichten und welche Gestalt dieser Einrichtung zu geben sei, ist nach demselben Gesetze in erster Linie den betheiligten Gemeinden überlassen, welche hierüber durch Ortsstatut in vorgeschriebener Weise beschließen. Das großh. Bezirksamt beabsichtigt nun die Ausdehnung des Gewerbegerichts der Stadt Mannheim auf die angrenzenden Fabriken der Gemeinden Neckarau, Sandhofen (Zellstoffabrik) und Käferthal (Waldhof) anzustreben, da zur Einzelerrichtung von Gewerbegerichten in diesen Gemeinden nicht genügende Veranlassung vorliegen dürfte. Der Stadtrath erachtet die Errichtung eines solchen gemeinsamen Gewerbegerichtes mit Beschränkung auf die angegebenen Gemeinden bezw. örtlichen Theile der erwähnten Nachbargemeinden für in jeder Beziehung zweckmäßig und soll in diesem Sinne Bericht erstattet werden.

Für diejenigen jüngeren städtischen Beamten, welche sich zur Erlernung der Stenographie bereit erklärt haben, soll auf städtische Kosten ein Schreibcursus nach Stolze'schem System eröffnet und mit dem Vorstande des betr. Vereins eine Vereinbarung getroffen werden.

Die Einführung der Leichenverbrennung betr., wird beschlossen, bei der betreffenden Behörde in Heidelberg, woselbst nach Mittheilungen in den Tagesblättern ebenfalls ein Crematorium errichtet werden soll, über die Art und Weise der Einführung gedachter Einrichtung eine bezügliche Anfrage zu richten.

Zur Entwässerung des Stadtquadrates N 8 soll ein Rohrkanal in die östliche Fahrbahn des Kaiserrings zwischen der Marien- und Kapuzinerstraße eingelegt werden.

Da durch die Auffüllung der Straßen vom Wasserthurm nach dem Neckardamm der daselbst befindliche Hauptrohrstrang der Wasserleitung wegen seiner tiefen Lage schwer zugänglich würde, hat die Direktion der Gas- und Wasserwerke ein Projekt zur Sicherung desselben gefertigt, welches einer besonderen Commission zur Begutachtung eventuell zum Vorschlag eines anderen Projektes überwiesen wird.

Auf Vorlage der Vorträge an den Bürgerausschuß betreffs der Einrichtung einer Dienerwohnung für die Louisenschule und von Brausebädern in derselben wird beschlossen, dieselben dem Druck zu übergeben und die Gegenstände auf die Tagesordnung einer nächsten Bürgerausschußsitzung zu setzen.

Für die Dauer der Erkrankung des Mehlcontroleurs Herrn A. Spahn wurde der vormalige Schutzmann Pfisterer bestellt.

Auf das an den Großh. badischen Gesandten beim Kgl. Preußischen Hofe Herrn von Brauer gerichtete Gesuch um gefällige Vermittelung der Zusendung von Koch'schen Lymphpräparaten für das hiesige allgemeine städt. Krankenhaus traf die Nachricht ein, daß es bei Herrn Professor Koch, um einer mißbräuchlichen oder mißverstandenen Anwendung fraglicher Präparate vorzubeugen, zum feststehenden Grundsatze geworden sei, sein Präparat nicht an Krankenhäuser 2c. zu versenden, sondern nur an solche Aerzte abzugeben, welche in einer der in Berlin zu diesem Zwecke eingerichteten Kliniken einen Kurs durchgemacht haben.

Ueberdies machte der Herr Gesandte darauf aufmerksam, daß es geboten erscheine, die Namen der nach Berlin zu entsendenden Aerzte bei Großh. Ministerium des Innern anzumelden, um durch dessen Vermittelung das Weitere in Berlin zu veranlassen.

Der Stadtrath beschloß, die vier Anstaltsärzte zu diesem Zwecke bei der Großh. Regierung vormerken zu lassen, zunächst jedoch nur zwei der Herren nach Berlin zu entsenden.

Herr Bezirksthierarzt Fuchs theilte mit, daß bis zur Wiedergenesung des erkrankten Herrn Thierarztes Hackenjos die Herren Bezirksthierarzt Ulm und Thierarzt Meyer für den Genannten die Fleischbeschau übernehmen.

Für den am 1. Januar 1891 als Adjutant und Kassier der Feuerwehr zurücktretenden Herrn H. Rauen wurde auf Vorschlag des Verwaltungsraths der Feuerwehr der Obmann und Vertrauensmann Herr Carl Friedrich L'Etoile ernannt und wird dessen Verpflichtung beantragt werden.

Die Errichtung von Schifferschulen betreffend erwiederte Großh. Ministerium des Innern auf Bericht vom 6. d. M., daß ihm die Prüfung des vorgelegten Statuts für die Schul-Commission und des Lehrplans im Allgemeinen zu der Bemerkung Veranlassung gebe, daß es sich empfehlen möchte, beide vorerst nur probeweise für die Dauer eines Jahres einzuführen, unter welcher Voraussetzung von einer Genehmigung des Status durch den Bürgerausschuß zunächst abgesehen werden könne. In Betreff des Lehrplans möchte genannte Behörde nochmaliger Prüfung empfehlen, ob nicht der Unterrichtsstoff in der Weise zu vertheilen sei, daß auch Diejenigen, welche nur während eines einzigen Winters die Schule besuchen, doch einen abgeschlossenen Fachunterricht erhalten. Die Schulkommission der Schifferschule und der Stadtrath glauben aber nach näherer Erwägung der einschlägigen Verhältnisse der Eintheilung des Lehrstoffs für einen zweijährigen Cursus den Vorzug geben zu sollen und sollen Großh. Ministerium in näherer Darstellung zu geneigter Würdigung die Gründe entwickelt werden, welche den Stadtrath bei seinen bezüglichen Erwägungen leiteten.

Herr Tiefbauinspektor Ritter zeigt an, daß er unter den vom Bürgerausschusse genehmigten Bedingungen in die Auflösung seines Dienstvertrages willige.

Der Stadtrath beschließt den Abschluß eines förmlichen diesbezüglichen Vertrages mit Herrn Ritter und Ausschreibung der Stelle eines Vorstandes des Tiefbauamtes mit einem Anfangsgehalt von mindestens 5000 M.

Zu Vertretern der Stadt Mannheim zu dem am 8. Dezember in Pforzheim stattfindenden Städtetag wurden dele-

Feuilleton.

* **Der älteste Pegel der Welt,** der noch heute von einem kleinen monumentalen Bauwerk umschlossen wird, befindet sich auf der Insel Rodah. Es ist das ein nach arabischen Ellen eingetheilter Nilmesser, welchen im Jahre 97 der Hegira, also 716 nach Chr., der Ommayyade Soliman aufstellen ließ. Die Pegelstube besteht aus einem viereckigen sehr geräumigen Brunnen, der durch einen Kanal mit dem Nil Verbindung hat. In der Mitte steht ein achteckiger 17 Ellen hoher Pfeiler, worauf die altarabischen Maße und kufische Inschriften eingegraben sind. Die Brunnenwände sind durch Nischen und Säulen mit byzantischen Kapitellen ausgeschmückt. Etwa 100 Jahr nach der Aufrichtung, im Jahre 199 der Hegira (814 n. Chr.) mußte die Anlage wieder in Stand gesetzt werden; sie erhielt um die Mitte des elften Jahrhunderts ein Kuppeldach, das bei der Napoleon'schen Expedition zu Grunde ging. Nach der Untersuchung von Professor Jordan und anderen Gelehrten läßt sich an dem Pegel noch soviel erkennen, daß darin der Schlüssel zu den arabischen wissenschaftlichen Berechnungen gefunden werden kann. Der Nil hat bei seinem Tiefstand an diesem Pegel 7 Ellen; bei 15 Ellen ist die für die Thalbewässerung nöthige Höhe erreicht. Nach Herodot mußte der Fluß auf 16 Ellen steigen, um ein gutes Getreidejahr zu ergeben; deshalb umgeben die Figur des Vater Nil im Vatikan 16 Genien.

— **Durch göttliche Unverfrorenheit** erreichte es Arnold Ruge, damals Student in Jena, Goethe von Angesicht zu Angesicht zu schauen, als dieser durch allerlei Widerwärtigkeiten verstimmt in der größten Abgeschlossenheit lebte. Der Einsender erinnert sich, die Geschichte vor langer Zeit aus Ruge's eigenem Munde gehört zu haben. Es war zu Anfang der zwanziger Jahre. Außer Eckermann, Riemer, Kräuter, die dem Altmeister bei der Redaktion seiner Werke behilflich waren, empfing dieser Niemanden und zahlreiche Fremde, weß Standes sie auch sein mochten, mußten unverrichteter Sache auch wieder abziehen. „Das sollte mir nicht passiren!" erklärte Ruge in einem Kreise lustiger Musensöhne, wettete mit dem Vermessenen, und am andern Morgen fuhren die Betheiligten in einem verdeckten Wagen nach Weimar und dort unter die Fenster von Goethes Wohnung. Vor ihr stellte sich Ruge auf das Verdeck des Wagens und rief einfach so laut er konnte, wiederholt „Goethe — Goethe!" Alsbald erschien der alte Kammerdiener am Fenster, winkte ängstlich ab, erklärte dann: sein Herr wäre keinenfalls zu sprechen, aber Ruge ließ sich nicht abschrecken. Er rief laut und munter sein „Goethe — Goethe!", bis der Olympier am offenen Fenster erschien. Nun jubelte Ruge dem großen Manne zu und bat ihn dann um Verzeihung, worauf der alte Herr den jungen Stürmer und Dränger mit freundlichen Worten entließ.

— **Eine Cooper'sche Gestalt,** umgeben von dem wilden Zauber blutigster Romantik, den einst viel genannten Cherokee-Indianer Tom Starr haben nun die ewigen Jagdgründe aufgenommen. Ein Alter von 94 Jahren war ihm beschieden, ein Alter ohne Mühsal und Schwäche. Ungebeugt trug er noch in den letzten Lebenstagen das Haupt. Sein kühnes, trotziges Gesicht war von einem Urwalde langen weißen Haares umgeben und seine wild blitzenden Augen, deren Feuer auch im Greisenalter nicht erloschen war, kennzeichneten ihn als einen Burschen, mit dem man lieber im Guten als im Bösen zu thun gehabt haben möchte. Der Augenblick, in welchem er, noch im zarten Jünglingsalter stehend, seinen sterbenden Vater in den Armen hielt, den im Kampfe mit einer Sheriffstruppe die tödtliche Kugel ereilt hatte, bezeichnet den eigentlichen Beginn seiner entsetzlichen und blutigen Laufbahn, denn an der Leiche seines Vaters that der junge Krieger das Gelübde, nicht eher zu ruhen, bis er den Tod seines Vaters gerächt und von den Mitgliedern jener Sheriffstruppe kein Mann mehr am Leben sei. Und mit unheimlicher Entschlossenheit erfüllte Tom Starr sein Gelübde, denn zwei Jahre nach dem Tode seines Vaters wandelte von Denen, die ihn getödtet hatten, keiner mehr unter den Lebenden. Bald war er der Anführer einer der verwegensten und gewaltthätigsten Räuberbanden, die noch je im Indianerterritorium ihr Unwesen getrieben. Starr selbst soll einmal erzählt haben, daß er nicht weniger als fünfzig Menschen mit war ein Frauenzimmer, das den leibhaftigen Teufel im Leibe hatte. Sie schoß wenigstens ein halbes Dutzend ungetreuer Liebhaber zusammen, war eine großartige Reiterin, handhabte die Büchse und den Lasso mit seltener Fertigkeit und galt als kühnster und verschlagenster Pferdedieb auf tausend Meilen in der Runde. Sie und ihre beiden Brüder starben in ihren Schuhen, d. h. sie fanden einen gewaltsamen Tod. Tom Starr baute sich später eine geräumige Blockhütte und benutzte seine nie fehlende Büchse, die so viel Unheil angerichtet hatte, nur noch zur Jagd. Als friedlicher Farmer beschloß er seine Tage.

— **Was ein Kuß in Italien kostet,** das hat ein Priester in Alessandria (Piemont) zu seinem großen Leidwesen erfahren. Derselbe ging frohgemuth in der Vorstadt Kristo ein enges Gäßchen entlang, als eine niedliche Wäscherin des Weges kam und an dem Priester arglos vorbei wollte. Statt der Kleinen Platz zu machen, benutzte der galante Geistliche die Gelegenheit und umarmte und küßte das arme Ding nach Herzenslust. Er wurde von der Königlichen Präfektur wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu 65 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— **Aus dem alten Dresden.** Ort der Handlung: Eine Brücke, die für Wagen und Reiter gesperrt ist. Ein Reiter ist eben im Begriff über die Brücke zu reiten. Schildwache (präsentirt das Gewehr): „Herr Lieutenant härn Se, Se wollen über de Bricke reite." (Der Lieutenant reitet über die Brücke.) Schildwache: „Härn Se, Herr Lieutenant, härn Se, Se reite über de Bricke." (Der Lieutenant ist hinübergeritten.) Schildwache: „Herr Lieutenant, Herr Lieutenant, Se sind über de Bricke geritten."

— **Die Censur.** Mächtig räumte in den vierziger Jahren — so schreibt man der Tgl. Rdsch. — die spanische Zensur unter den Zeitungs-Artikeln auf. Die meisten spanischen Blätter bestanden — Bilder der Unschuld — aus zwei Dritteln weißen Papiers. So erschien im Jahre 1846 der „Expectator" in folgendem Zustand. Auf der ersten Seite stand: „Alle treuen Spanier", auf der zweiten, ganz unten: „unser glückliches Vaterland." Auf der dritten fanden sich die Worte: „die Infantin durch ihre Heirath" und am Ende

girt die Herren Bürgermeister Bräunig, Stadträthe Dr. Diffené, Herschel und Hirt.

* **Im Auftrage des Großherzogs** hat sich der Herr Oberstkammerherr Freiherr von und zu Gemmingen vorigen Dienstag den 25. d. M. nach Frankfurt a. M. begeben, um dem Großherzog Adolph von Luxemburg die Glückwünsche des Großherzogs zur Thronbesteigung zu überbringen. Mittwoch, 26 Nov., Vormittag 11 Uhr, empfing der Großherzog von Luxemburg den Herrn Abgesandten in feierlicher Audienz, nahm von demselben ein Handschreiben des Großherzogs entgegen und ersuchte dessen Beauftragten, dem Großherzog von Baden für die se besondere Aufmerksamkeit und dadurch kundgegebene wohlwollende Gesinnung seinen herzlichen Dank zu übermitteln. Später wurde der Herr Abgesandte zur Großherzoglichen Tafel gezogen und nach derselben von dem Großherzog auf das Huldvollste verabschiedet.

* **Ernennungen.** Der Großherzog hat den Oberamtsrichter Karl Frey in Pforzheim zum Amtsgerichte Emmendingen, den Amtsrichter Dr. Robert Reiß in Mosbach zum Amtsgericht Pforzheim versetzt und den Referendär Dr. Leopold von Dusch von Heidelberg zum Amtsrichter in Mosbach ernannt.

* **Nachdem in dem Befinden des Prinzen Karl** eine entschiedene Besserung eingetreten und der Beginn der Rekonvaleszenz festgestellt worden ist, werden von gestern an keine Bulletins über dessen Gesundheitszustand erscheinen.

* **Die Einfuhr von Rindvieh aus Italien** nach den öffentlichen Schlachthäusern der Städte Konstanz, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim, welche bisher nur mit besonderer Erlaubniß des Ministeriums des Innern zulässig war, darf nunmehr bis auf Weiteres allgemein unter den in der Bekanntmachung des genannten Ministeriums vom 4. Oktober 1890 für die Einfuhr von Schweinen aus Italien festgesetzten Bedingungen stattfinden. Dabei muß jedoch darauf aufmerksam gemacht werden, daß für den Transport von Rindvieh durch die Schweiz individuelle Gesundheitszeugnisse, d. h. für jedes Stück ein besonderes, erforderlich sind.

* **Straßenwalze.** Vor einigen Tagen veröffentlichten wir eine Correspondenz vom Lande, in welcher die Anschaffung von Straßenwalzen als eine dringende Nothwendigkeit hingestellt wurde. Es wird uns nun hierzu aus der Stadt geschrieben, daß die Benützung der seinerzeit für unsere Stadt angeschafften Dampfstraßenwalze bei Weitem nicht genügt und ausreicht. Dieselbe müsse vielmehr beschäftigt werden. Man hofft, daß das Tiefbauamt hier möglichst bald Abhilfe schafft.

* **Im Saalbau** concertirte gestern Abend die Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Liese. Die Leistungen der Kapelle waren sehr gute und spendete das Publikum wiederholt lebhaften Beifall. Das Concert erfreute sich eines überaus starken Besuchs. Heute Abend gibt die Kapelle ihr zweites und letztes Concert.

Musikverein. Um vielfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, wird, wie uns mitgetheilt wird, am Dienstag, den 9. Dezember eine Wiederholung der mit großem Interesse aufgenommenen Aufführung der „Legende von der heiligen Elisabeth" von Franz Liszt stattfinden. Nach diesem Conzert wird der Musikverein sofort mit Einstudirung der „Matthäuspassion" von J. S. Bach beginnen, welche zur Aufführung am nächsten Charfreitag bestimmt ist.

* **Als 4. Volksvorstellung** gelangt am nächsten Donnerstag, 4. Dezember d. J., das fantastische Schauspiel „Der Sturm" von Shakespeare, Musik von W. Taubert zur Darstellung. Karten für nummerirte Plätze werden schon morgen Dienstag, 2. Dezember, Vormittags 10 bis 1 Uhr an der Tageskasse des Theaters ausgegeben.

* **Schiffsunfall.** Bezüglich unserer in der Sonntagsnummer (2. Ausgabe) enthaltenen Notiz von dem Unfall, von welchem am vergangenen Samstag ein der Mainzer Gesellschaft gehöriger eiserner Kahn betroffen wurde, wird uns von zuständiger Seite mitgetheilt, daß der Unfall nicht durch Heruntersallen des Steuermannes vom Steuerstuhl verursacht wurde, sondern durch das am Vormittage herrschende Schneegestöber, infolge dessen das Land nicht zu erkennen war. Auch ist das Schiff nicht gesunken, sondern dasselbe hat nur im vordersten Raume Wasser gefaßt. Die nassen Güter wurden sofort nach dem Unfall gelichtet.

* **Brandunglück.** In dem Hause G 7 24a gerieth gestern Vormittag auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein Bett in Brand. Das Feuer wurde glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt. Die zwei kleinen in der verschlossenen Stube allein anwesenden Kinder — ihre Mutter besorgte einen Ausgang — waren infolge des Rauches dem Ersticken nahe, als die herbeieilenden Nachbarn sie aus dem Zimmer schafften.

* **Körperverletzung.** Gestern geriethen überm Neckar auf offener Straße zwei Frauen in Streit, in dessen Verlauf die eine der zänkischen Heben ihrer Gegnerin die Petroleumflasche auf den Kopf schlug, sodaß sie zerbrach. Die betr. fende erhielt eine nicht unerhebliche Verletzung.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag den 2. Dez. Der Hochdruck im Innern Rußlands hat ganz bedeutend zugenommen und die in Nordskandinavien aufgetretene Depression wieder gegen den Nordpol zurückgedrängt. Eine im Norden von Schottland aufgetretene leichte Depression wird voraussichtlich ebenfalls wieder zurückgedrängt werden, keinesfalls aber Einfluß auf die Wetterlage in Deutschland gewinnen. Auch die über Alpen herüber ausnahmsweise gekommene mäßige Depression dürfte von dem eingangs erwähnten Hochdruck bald wieder ausgeglichen werden. Demgemäß ist nach vorübergehendem Tauwett r in einem Theile Süddeutschlands am Dienstag wieder kälteres u. in der Hauptsache trockenes Wetter, sowie dessen Fortsetzung am Mittwoch in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 1. Dezember Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
760,4	— 5,7	— 4,1	N 3	—1,1	— 10,3

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 3: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

* **Aus der Ortenau,** 30. Nov. Aehnlich, wie man aus den Weingegenden des Breisgaues, des Markgräflerlandes und des Kaiserstuhles meldet, ist auch bei uns das diesjährige Herbsterträgniß kaum als ein Mittelherbst zu verzeichnen. Sachkundige aus unserer Gegend haben sich die Mühe gegeben, das Ergebniß des 1890er Herbstes annähernd festzustellen. Nach ihren Erkundigungen und statistischen Aufzeichnungen beziffert sich im Amtsbezirk Offenburg das diesjährige Erträgniß an „Neuem" auf 67,300 Hektoliter oder durchschnittlich 39 Hektoliter auf den Hektar. Der Bruttoertrag hierfür wird auf ungefähr 2 Mill. 75,400 Mk. angegeben, was auf den Hektar 1515 M. ergibt. Der Rothwein ist zu erhöhten Preisen rasch verkauft worden, während nach Weißwein der ungleichen Qualitäten wegen bis jetzt noch unverhältnißmäßig wenig Nachfrage stattgefunden hat. Nur in den allerbesten Lagen sind bemerkenswerthe Käufe von neuem Weißwein zu erfreulich hohen Preisen abgeschlossen worden.

Pfälzische Nachrichten.

* **Frankenthal,** 30. Nov. In hiesiger Stadt sind falsche Markstücke in Umlauf! An einer öffentlichen Kasse wurden drei Stück angehalten. Die Falsifikate haben eine ziemlich gute Prägung, auch der Klang ist nicht viel von den ächten Markstücken verschieden. Dasselbe trug die Jahreszahl 1886 und das Münzzeichen A. Zu erkennen sind die falschen Stücke an der etwas dunkleren Farbe, sowie an dem Mindergewicht, dann fühlen sie sich fettig an. Bei genauerem Betrachten sieht man auch die Mängel an der Prägung und an dem Rand. Also Vorsicht!

Literarisches.

Der Vetter vom Rhein. Kalender für 1891. Preis 30 Pf. Verlag von Chr. Schömperlen in Lahr. Ein Volkskalender im wahren Sinne des Wortes. Die Erzählungen sind theils ernste, theils heitere, in angenehmer Abwechslung und mit schönen Bildern geschmückt. Es ist der echte Kalenderstil, dem wir hier begegnen, durchweg sittlich rein und voll guten Humors. Auch viel Nützliches bringt dieser Kalender, so daß man sich nur wundern muß, wie für nur 30 Pfennig dies alles geboten werden kann.

„Weltspiegel", illustrirtes Familienblatt, Verlag von Adolph Wolf in Dresden, hat soeben seinen 15. Jahrgang begonnen. Die uns vorliegenden ersten Hefte des neuen Jahrgangs bestätigen abermals, welcher sorgfältigen und vortrefflichen Leitung sich dieses Familienblatt erfreut. Nicht nur, daß die Auswahl des Lesestoffes eine ganz vorzügliche und reichhaltige genannt werden kann, ist auch die größte Sorgfalt auf die künstlerische Ausstattung durch Illustrationen gelegt worden. Wir können wohl mit Bestimmtheit behaupten, daß dem guten Geschmacke des Lesepublikums nach allen Richtungen hin Rechnung getragen worden ist. Wir können deßhalb dieses reichhaltige und gut redigirte Familienblatt „Weltspiegel" jeder Familie aufs angelegentlichste empfehlen.

Der **Herriedener Laubfroschkalender für 1891** bringt in diesem Jahre wieder die gelungendsten Erzählungen und Späße und die köstlichsten Bilder. Trotz der großen Anzahl von Kalendern, welche alljährlich dem Publikum dargeboten werden, hat sich der „Herriedener Laubfrosch", welcher nun seit 24 Jahren erscheint, als echter Volkskalender und infolge seines rein humoristischen, von jeder anderen Tendenz freien Charakters seine Verbreitung gesichert, ja sogar neuerdings an Liebhaber wieder bedeutend zugenommen. Für 30 Pf. ist er durch alle Buchhandlungen oder direkt von der Expedition in Würzburg zu erhalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum 1. Mal:

Der arme Jonathan.

Operette in 3 Akten von Millöcker.

Und sie lebt doch! Man hat der Operette etwas vorschnell das Todeslied gesungen; sie lebt noch recht flott und denkt, wie es scheint, gar nicht an's Sterben. Die stürmische Aufnahme, welche Millöcker's Operette „Jonathan" bei der ersten Aufführung zu Theil wurde, die gehobene Stimmung, welche die witzsprühenden Einfälle im Theater verbreiteten, und die gute Laune, welche die lustigen Weisen entfesselten, deuten gar nicht darauf, daß die Einführung der Operette in unser Theaterrepertoir als ein Mißgriff bezeichnet worden müßte. Auch befürchten wir nicht, daß die öffentliche Moral, welche manchmal gerade jene Leute am meisten im Munde führen, die ihr nicht immer huldigen, unter der Einwirkung der fröhlichen Operette mehr zu leiden haben würde, als bei manchen deutschen und französischen sog. Lustspielen, die manunbedenklich als zum Bestande eines Theaterspielplans gehörig, zu betrachten gewohnt ist. Es liegt uns selbstverständlich fern, die Operette als eine besonders empfehlenswerthe Kunstgattung gutzuheißen. Wir haben ihr von ihren ersten deutschen Anfängen, die zu Beginn der siebziger Jahre in Wien ihren Ursprung hatten, unsere Aufmerksamkeit zugewandt; von der ersten Strauß'schen Operette „Indigo" bis zu den fast in's Opernhafte hinüberschweifenden jüngsten Operetten haben wir den Weg verfolgt, den die deutschen Operetten-Componisten einschlugen. Es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß dieser Weg in künstlerischer Beziehung nicht zum Heile führt und daß gegen manche Operetten sittliche und künstlerische Bedenken mit gutem Recht vorgebracht werden. Diesen nicht mehr zweideutigen, sondern sehr verständlichen Ausschreitungen gegen den guten Geschmack wird aber der Leiter eines Kunstinstituts gewiß keinen Einlaß gewähren, und da man einem Theaterdirektor immerhin soviel Feingefühl wird zutrauen dürfen, als man davon bei anderen Personen voraussetzt, so darf man wohl erwarten, daß das deutsche Theater nicht zum Tummelplatz niedriger Frivolitäten herabgewürdigt wird. Wenn aber die letztere Befürchtung nicht zutrifft, wenn man sich an einer fröhlichen Lustigkeit miterheitern kann, warum sollten da Bedenken erhoben werden, über die man hinwegsieht, wenn statt der „Operette" der mitunter viel weiter gehende „Schwank" auf dem Theaterzettel figurirt? Denn es ist doch nicht zu bestreiten, daß der Inhalt vieler derartiger gesprochener Schwänke gewissen Dingen einen weit größeren Spielraum läßt, als es in dem gesungenen Schwanke, der Operette, der Fall ist! Den Componisten der deutschen Operette, dieser jüngeren, aber etwas besser erzogenen Schwester der französischen Operette, ist es nicht entgangen, daß es selbst in dieser Zwitterkunstgattung gewisse Grenzen gibt, die nicht überschritten werden dürfen, und so haben sie denn auch, schon im wohlverstandenen Interesse der Zugkraft ihrer lustigen Werke, sich eine Zurückhaltung auferlegt, die ihnen schließlich selbst die Pforten der Hoftheater geöffnet hat. Und das ging auch mit ganz natürlichen Dingen zu. In Wiesbaden, Darmstadt und Stuttgart, wo Hoftheater bestehen, sind einzelne Operetten, insbesondere Millöcker's „Bettelstudent" aufgeführt worden, ohne daß die künstlerische Bedeutung dieser Bühnen geschädigt worden wäre. Die Leiter dieser Bühnen folgten hierin nur einem ganz natürlichen Zuge der Zeit. An Orten, wo sich nur ein Theater befindet, hat dieses die Pflicht der Allgemeinheit nicht nur zur Erbauung und Bildung, sondern auch zur Unterhaltung zu dienen. Das Frankfurter Theater, welches in Bezug auf Schnelligkeit der Aufführungen von neuen Werken und auf künstlerische Ausgestaltung derselben wohl zu den hervorragendsten deutschen Bühnen gezählt werden darf, bringt ebenfalls Operetten, ohne daß die Werke ernster Autoren darunter zu leiden hätten. Außer Jenen, die ihren Schiller, Goethe und Lessing, ihren Mozart und Beethoven auf den weltbedeutenden Brettern immer wieder sehen wollen, gibt es auch eine Anzahl Anderer — und diese Letzteren bilden die Mehrheit —, welche, obgleich auch sie Verehrer unserer Classiker sind, einmal nach des Tages Mühe und Last im Theater herzlich lachen möchten. Glauben wirkliche und vorgebliche Moralprediger, sie könnten diesen natürlichen Zug des menschlichen Wesens unterdrücken und halten sie es für räthlich, den Leuten die Gelegenheit zum Lachen zu nehmen? Ja, aber die Moral? Nun, wir glauben, wer jüngst über den „Vicomte von Letorières" lachte, der braucht sich auch nicht zu schämen, wenn er gesteht, daß er im „Jonathan", im „Bettelstudenten", im „Zigeunerbaron" und anderen Operetten sich ebenfalls gut unterhalten hat. Man hat darauf hingewiesen, daß einer der Gründe, welche die Einführung der Operette an unserem Hoftheater veranlaßten, nämlich die Aussicht auf erhöhte Einnahmen, nicht zutrifft, denn der Besuch habe manches zu wünschen übrig gelassen. Auch dieser Hinweis trifft nicht zu! Es kann uns nicht in den Sinn kommen, in eine Auseinandersetzung mit jenen Herren in der hiesigen Presse einzutreten, welche sich rückhaltlos gegen die Einführung der Operette im hiesigen Theater aussprachen; es kann uns dies schon aus dem einfachen Grunde nicht einfallen, weil die Achtung vor dem verantwortungsvollen Amte, das die berufsmäßige Kritik ausübt, die Erwartung berechtigt erscheinen läßt, daß die publizistischen Gegner der Operette nur ihrer innersten Ueberzeugung folgen, wenn sie gegen die Aufführung derselben protestiren. Aber einen Umstand müssen wir denn doch berühren, weil er zur Verschleierung des Thatbestandes führt. Jene Herren berufen sich in ihrer Gegnerschaft gegen die Operette darauf, daß diese nicht einmal den Zweck, das Theater und die Theaterkasse zu füllen, zu erreichen vermag. Es will uns aber scheinen, als ob hier — selbstverständlich ohne Nebenabsicht — Ursache und Wirkung verwechselt würden, denn wenn jene Herren Kritiker immer wieder gegen die Operette ihr schwerstes Geschütz auffahren, und sie grundsätzlich verwerfen, so beeinflussen sie den Besuch der Operettenaufführungen. Sie können also nicht behaupten, daß sie im Rechte sind,

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

8 (Fortsetzung.)

„So würde ich am liebsten handeln, aber ich wage es nicht, denn mein Vater hat all' seine Hoffnungen auf mich gesetzt und es schmerzt mich, ihn enttäuschen zu sollen."

„Aber weshalb, wenn Sie all' dies wußten, haben Sie mich überhaupt geheirathet?" fragte sie sanft.

„Weshalb? Weil Dein reiner Name mir mehr gilt, als alles Uebrige auf Erden. Wozu das Unabänderliche noch weiter besprechen — ob klug oder unklug, die Trauung ist nun einmal vollzogen und wir wollen treu zu einander halten. Ich habe Alles wohl überlegt, Alice — wir müssen wenigstens einige Zeit hindurch unsere Vermählung vor meiner Familie geheim halten. Mein Vater ist nicht sehr kräftig, viele Carsdales sind schon jung gestorben, und ich möchte um keinen Preis, daß irgend eine meiner Handlungen die Gesundheit meines Vaters nachtheilig beeinflusse. Wahren wir also für's Erste unser Geheimniß. Meine Mutter ist zwar gesund und kräftig, aber von geradezu unbändigem Stolze; auch sie würde schwer verletzt sein, deshalb laß uns für's Erste schweigen. Bist Du damit einverstanden?"

„Ja," flüsterte sie leise und er athmete sichtlich erleichtert auf.

„Ich hätte genau so gehandelt, wie Du es gewünscht," sprach er, „wenn Du es verlangt hättest, würde ich Dich heute noch den Meinen zugeführt haben — aber ich bin froh, daß Du mit mir einverstanden bist. Gib mir nun Dein feierliches Versprechen, Alice, nie irgend einer menschlichen Seele verrathen zu wollen, daß Du Lord Carsdale's Gattin seist. Willst Du es mir geloben?"

Sie war so glücklich, ihm irgend einen Gefallen erweisen zu können, daß sie vollständig darauf vergaß, welch' verhängnißvolle Folgen das geforderte Versprechen nach sich zu ziehen im Stande sei.

„Ich gelobe Dir feierlich, daß ich niemals meiner Vermählung mit Dir Erwähnung thun will; so wahr ich Dich liebe, werde ich diese meine Worte halten."

Er beugte sich nieder und küßte sie leise auf die Stirne, im Stillen verwundert, daß plötzlich dunkle Blutwellen in ihr Antlitz stiegen. Dieser erste leise Kuß war für sie das Siegel ihrer Ehe, galt ihr heiliger noch als die religiöse Ceremonie.

„Ich habe eben über etwas nachgedacht," fuhr er fort. „Falsche Namen sind mir verhaßt, es scheint mir Unehrenhaftes Verstecktes darin zu liegen. Ich heiße Hugo Nelson Carsdale, nenne Dich deshalb Frau Nelson. Der Name ist nicht ungewöhnlich und Du heißest in der That so. Bist Du damit einverstanden, Alice?"

Mit geradezu rührender kindlicher Hingebung blickte sie ihm in die Augen.

„Ich würde Alles thun, was Du von mir wünschest, forderst, ja selbst mein Leben für Dich hingeben."

Nichts vermag einem jungen Manne so sehr zu schmeicheln, als die Erkenntniß, wie sehr er geliebt wird.

„Ich danke Dir, Alice," sprach er bewegt, „ich weiß, daß Du mir ein Opfer bringst, aber Du thust es so freudigen Herzens, daß ich mich freue, es verlangt zu haben."

Er nahm sie bei der Hand und führte sie vor den großen Spiegel, welcher sich in dem Gemache befand.

„Nun laß mich Dich einer sehr gewichtigen Persönlichkeit vorstellen," sprach er lachend, „der künftigen Lady Carsdale! Eine schöne Frau ist sie, nicht wahr? Und gut, was noch weit mehr gilt, denn sie opfert freudigen Herzens den Prunk des Lebens ihrem Gatten!"

„Es ist mir kein Opfer, weil es mir Freude gewährt, Dir zu gehorchen!"

„Eine Muster-Ehefrau, das ist's ja, was ich behaupte," lachte Lord Carsdale; „Du bist also vollständig damit einverstanden eine Zeit lang allen Vortheilen zu entsagen, welche der Umstand, daß Du eines Grafen Sohn geheirathet hast, Dir gewähren kann, und vor den Augen der Welt als „Frau Nelson" zu gelten?"

„Ja!"

„Nun denn, kleine Frau, dann setz' Dich nieder und schreibe, was ich Dir diktire; der erste Brief muß an Doktor Wallis gerichtet sein!"

Alice aber leistete seinem Geheiß Folge und schrieb:

„Mein lieber Onkel!

Ich fürchte, Du zürnst mir nicht wenig, weil ich heimlich Dein Haus verlassen; erlaube mir, Dir mitzutheilen, daß ich heute in den Morgenstunden getraut wurde und mein Gatte bereit ist, alle Schuld auf sich zu nehmen. Wir reisen noch heute nach dem Continent; Briefe treffen mich in Paris unter der Adresse: „Frau Nelson, poste restante."

Deine Dich liebende Nichte
Alice Nelson."

Sie blickte mit strahlenden Augen empor. „Paris!" rief sie, „reisen wir denn wirklich nach Paris?"

„Ich hoffe es; nun aber geben wir an den zweiten Brief, er dürfte länger ausfallen! Schreibe:

„Meine lieben Eltern!

Ihr werdet nicht wenig staunen, zu vernehmen, daß ich verheirathet bin, und ich muß Eure Verzeihung erflehen, weil ich einen so gewichtigen Schritt ohne Euere Genehmigung gethan! Trotzdem fühle ich mich überzeugt, daß Ihr meinen Mann liebgewinnen werdet; er ist bereit, Euch in jeder Weise beizustehen! Wir reisen für kurze Zeit nach Paris, kehren dann zurück und werden Euch besuchen. Bitte, zürnt mir nicht, denn ich bin so sehr glücklich; mein Onkel dürfte jedenfalls sehr böse sein, denn ich habe sein Haus ohne seine Erlaubniß verlassen. Mein Mann läßt euch sagen, daß er alle Schuld auf sich nimmt, aber hofft, mündlich befriedigende Erklärung ablegen zu können. Von Paris aus werde ich Euch einige Kleinigkeiten senden.

Euere treue gehorsame Tochter
Alice Nelson."

„Ich glaube nicht, daß ich mich „gehorsame Tochter" unterzeichnen sollte; ich war nicht allzu gehorsam!"

„Aber auch nicht das Gegentheil, denn sie haben Dir ja nicht verboten, zu heirathen!"

„Mein Onkel wird das Sophisterei nennen!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

wenn sie sagen: „Seht, das Publikum will von der Operette nichts wissen, es geht nicht ins Theater", sondern es wird wohl richtiger sein, wenn man sagt: „Das Publikum geht allerdings nicht in's Theater, aber nicht, weil es die Operette nicht mag, sondern weil man ihm die Operette von vornherein verleidet." — — —

„Der arme Jonathan" gehört zu den besseren Werken Millöckers; es ist darin das Bestreben vorwaltend, aus dem einfachen Kling-Klang der Straßenmelodie herauszukommen, und mitunter finden sich, ähnlich wie beim Vater der Operette, Jacques Offenbach, wirklich charakteristische Einfälle in der Instrumentation, die komisch wirken. Es sind zwanzig Jahre verflossen, seitdem Millöcker mit seiner ersten Operette an die Oeffentlichkeit getreten ist; sie ist verschollen, und noch manch' anderes Werk ihres Schöpfers theilte ihr Loos, bis es endlich auch ihm gelang, sich zur Anerkennung durchzuringen. Sein „Bettelstudent" hat einen Erfolg errungen, wie er selten einer Operette zu Theil ward und der selbst die Erfolge seines Herrn und Meisters, Johann Strauß, übertraf. Millöckers „Gasparone", „Feldprediger" u. A. haben sich ebenfalls die Gunst des Publikums errungen, aber auch als der Schöpfer vieler österreichischer Volkslieder hat Millöcker sein musikalisches Talent erwiesen. Diesmal hatten sich ihm zwei Textdichter zugesellt, die einen großen Besitz an natürlichem Humor mit in die Autorenfirma einbrachten, Wittmann, der bewährte Mitarbeiter der wiener „Neuen Freien Presse", dessen reizvolle Feuilletons wahre Cabinetsstückchen sind und Julius Bauer, der Wiener Humorist, dessen Wiege glücklicherweise ziemlich weit von Kolau, der Bezugsquelle der Berliner Vorstadtdichter, stand. Ist auch die Handlung des Textbuches vom „armen Jonathan" nicht sehr spannend, so bietet sie doch den Darstellern vielfache Gelegenheit zu charakteristischer Darstellung, und sorgt durch den ernsten Grundton, der trotz aller Lustigkeit von Zeit zu Zeit erschallt, dafür, daß das Interesse nicht im Haschen nach Witzen untergeht. Ihren Reichthum an sprühender Laune haben die Textdichter in vielfachen, zwar nicht aus der Situation, aber aus witzigen Wortspielen entspringenden Aphorismen bewiesen. So ist der „arme Jonathan" ein nicht nur unterhaltendes, sondern auch recht interessantes, musikalisches Lustspiel, das werth ist, gesehen und belacht zu werden.

Allerdings trug zu dem großen Erfolge, den die Millöcker'sche Operette gestern erzielte, die ganz vortreffliche Ausführung ihr gut Theil bei. Es war ein so flottes, lustiges Zusammenspiel, wie man es nicht immer auf Bühnen findet, welche die Operette allein pflegen. Herr Homann, der es verdient an erster Stelle genannt zu werden, war mit herzbezwingender Laune liebenswürdig; Frl. Scherenberg, seine Partnerin, spielte mit gesunder Fröhlichkeit, und obgleich manche Stelle den Anlaß zu freiester Entfaltung ausgelassensten Humors geboten hätte, wußte Fräulein Scherenberg die gefährlichen Klippen zu vermeiden. Herr Erl sang die lyrische Partie des Bandergold mit edlem Ausdrucke und Fräulein Tobis gestaltete die Harriet stimmlich und darstellerisch zu einer vortrefflichen Leistung. Hervorragend war Hr. Wormser als Impressario; die geschäftige Lebendigkeit des Alleweltsmenschen brachte er drastisch zum Ausdruck. Komisch wirkende Chargen boten Fräulein de Lank und die Herren Schuler, Hildebrandt und Lösch. Herr Schreiner gab den sehr zweifelhaften polnischen Grafen in Haltung und Maske durchweg passend und fand eine würdige Partnerin in seiner von Frl. Schubert dargestellten Schwester. Die anderen Mitwirkenden fügten sich gut in das treffliche Zusammenspiel ein. Die Ausstattung, zu der unser anerkannter Hoftheatermaler Auer viel beigetragen, war glänzend und wirksam. Das Publikum nahm die Novität sehr freundlich auf, es zeichnete alle Darsteller durch lebhaftesten Beifall aus und verlangte Wiederholung einzelner Nummern. Herrn Hofkapellmeister Langer, der die Operette einstudirt hatte und sie leitete, gebührt vollste Anerkennung. So lange die Classiker an unserer Bühne noch so vollendet zur Darstellung gelangen, wie dies erst jüngst die Aufführung der Wallenstein-Trilogie erwies, ist ein Einfluß der Operette auf den Spielplan nicht zu befürchten und liegt kein Grund zu ihrer Ausschließung vor.

Julius Katz.

* * *

Auch die gestern (Sonntag) Abend stattgefundene Wiederholung der Operette, welche infolge einer plötzlichen Unpäßlichkeit des Herrn Knapp an Stelle der angekündigten Oper von Neßler gegeben wurde, hat einen großen Erfolg erzielt. Das Theater war in allen seinen Räumen stark besucht.

* * *

* Concert des Gesangvereins Arion.

(Isenmann'scher Männerchor.)

Der von dem unsterblichen Liedercomponisten Carl Isenmann in unserer Stadt gegründete Männergesangverein Arion (Isenmann'scher Männerchor), welcher trotz seiner großen Jugend bereits zu einem kräftigen Sproß am Baume des deutschen Männergesangs herangewachsen ist und in dem stattlichen Kranze der hiesigen Männergesangvereine eine der schönsten und herrlichsten Blüthen bildet, hielt vorgestern Abend im großen Saale des Saalbaues sein erstes dieswinterliches Concert ab. Die weiten Räume des Saalbaues hatten sich mit Zuhörern dicht gefüllt und dieser starke Besuch bewies zur Genüge, welch' hohes Ansehen der Arion in unserer Stadt genießt, wie sein Streben und Wirken von den hiesigen Musik- und Gesangsfreunden, sowie von dem großen Publikum aufmerksam verfolgt und in gebührender Weise gewürdigt werden.

Der unermüdliche Dirigent des Vereins, Herr Musikdirektor Hirsch, welcher den Gesangschor durch seine rastlose aufopfernde Thätigkeit auf eine so hohe Stufe der Leistungsfähigkeit gebracht hat, hatte ein sehr reichhaltiges, auserwähltes Programm aufgestellt, welches den Ansprüchen der Concertbesucher in jeder Hinsicht Befriedigung gewährte und reiche Abwechselung bot.

Eröffnet wurde das Concert durch den prächtigen Männerchor „Vineta" von Franz Abt. Diesem Componisten hat der deutsche Männergesang viel zu verdanken und wurde ihm deßhalb auch in gerechter Würdigung seiner Verdienste um ihn von demselben in Wiesbaden, wo er lange Zeit lebte und wirkte, ein Denkmal gesetzt. Der Vortrag des schwierigen Liedes war ein vorzüglicher. Die zahlreichen dynamischen Nuancen wurden mit voller Reinheit zur Geltung gebracht und die vortreffliche Schulung des Vereins feierte hier ihre größten Triumphe. Das zweite Chorlied: „Morgenlied" von J. Rietz wurde gleichfalls in tadelloser Weise gesungen. J. Rietz ist einer der fruchtbarsten deutschen Liedercomponisten und sein „Morgenlied" gehört zu seinen schönsten Compositionen. Leider verschwindet Rietz immer mehr und mehr von dem Repertoir der Concertsäle. An Chorliedern wurden sodann noch das vortreffliche J. Reissiger'sche Tongemälde „Blücher am Rhein" und die ergreifende A. Dregert'sche Composition: „Der todte Kamerad" gesungen, welch' beide Lieder eine zündende Wirkung erzielten sowie zum Schluß des Concerts der Männerchor „Hornesklänge." Dieser letzte Chor, welcher von Blasinstrumenten begleitet wurde, ist eine F. Lachner'sche Composition, die, soll sie eine Wirkung erzielen, nur von starken, großen Chören, wie der hiesige „Arion" ein solcher ist, zur Aufführung gebracht werden kann. Lauter Beifall erschallte, als die letzten Akkorde des Liedes verklungen waren, ein Beweis für die wackere Sängerschaar, daß sie sich die Anerkennung des Publikums mit der Vortragsweise des Liedes erworben hatte. Außer diesen fünf Gesammtchören verzeichnete das Programm noch die Halbchöre „Waldesrauschen" und „Blauäugelein", zwei Compositionen des Vereinsdirigenten. Herr Musikdirektor Carl Hirsch hat sich in der deutschen Gesangswelt durch seine im Volkston gehaltenen Liedercompositionen schon einen sehr bedeutenden Namen erworben und seine Tondichtungen werden von den deutschen Gesangvereinen sehr gern auf das Concertprogramm gesetzt. Die obigen zwei Compositionen sind nur geeignet, den Namen Carl Hirsch in der Musikwelt noch bekannter zu machen. Der Vortrag der beiden Lieder war ein ausgezeichneter, namentlich erzielte „Blauäugelein" einen großen Effekt, was schon die Thatsache bekundet, daß es da capo gesungen werden mußte. Was die in dem Concerte aufgetretenen Solisten anbelangt, so mußte das Programm leider insofern eine Abänderung erfahren, als der bekannte und beliebte Baritonist Jakob Eichellmann von hier, ein Mitglied des „Arion", wegen Heiserkeit noch in allerletzter Stunde absagte. An seiner Stelle trug Herr Feldermann, ebenfalls ein Mitglied des Vereins, zwei Baritonsolis in recht ansprechender Weise vor. Herr Feldermann verfügt über eine sehr schöne, durchschlagende und kräftige Stimme, welche jedoch vorgestern nicht in seinem vollen Umfang zur Geltung kam, da der Sänger vollständig unvorbereitet eingesprungen war und bereits vorher in einem Chorlied mehrere Solostellen gesungen hatte, sodaß seine Stimme die vollständige Frische nicht mehr besaß. Im Interesse des Concerts war die Bereitwilligkeit des Herrn Feldermann, die durch die Heiserkeit des Hrn. Eichellmann entstandene Lücke auszufüllen, nicht hoch genug anzuschlagen, u. hatte auch das Publikum diese Meinung, welches den Sänger mit lautem Beifall lohnte. Eine große Verschönerung erhielt das Concert durch das Auftreten des Künstlerpaares Schuler von hier. Während die in hiesigen Musikkreisen bestens bekannte Concertsängerin Frau Charlotte Schuler drei hübsche Lieder in beifälliger Weise zum Vortrag brachte, entzückte Herr Schuler durch zwei herrliche Klaviervorträge und zwar spielte er zuerst die Beethoven'schen Variationen Oper 34 und später die Franz Liszt'sche E-dur-Polonaise. Herr Schuler zeigte sich vorgestern Abend wieder als ein hoch veranlagter feingebildeter Künstler, der seinem Instrument die herrlichsten Töne zu entlocken weiß u. vollständiger Meister über dasselbe ist. Das Concert dauerte circa 3 Stunden. X. X.

* * *

* Die VI. musikalische Aufführung

des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen fand am Samstag im Casinosaale unter Mitwirkung des Herrn A. Dahner, Baritonist aus Karlsruhe und des Hrn. J. Roth, Vereinsmitglied aus Ludwigshafen statt. Die Chöre wurden von dem Leiter des Vereins, Herrn Hofkapellmeister Weingartner dirigirt. Die Leistungen des Chores waren ganz vorzügliche und zeichneten sich durch große Präzision, feine Schattirung, Kraft u. edlen Vortrag aus. Man konnte daraus erkennen, daß der vortreffliche Dirigent es mit fleißigen und verständnißvollen Sängern zu thun hat. Der Chor „Grab und Mond" von Schubert und der Schlußchor „Barden auf" von Kreutzl, waren von ganz besonderer Wirkung und wurden mit lebhaftem Applaus belohnt. Herr J. Roth trug eine „Sarabande" von Bach, eine „Andante" von Goltermann, eine „Träumerei" von Schumann und „La Fileuse" von Dunkler auf dem Violoncell vor und erntete ebenfalls reichen Beifall. Sein Spiel ist rein und gefühlvoll und die bravourbse Ausführung der „Fileuse" bewies, daß die Technik ihm keine Schwierigkeiten bereitet. Hr. A. Hahner sang mit wohlklingender, gutgeschulter Baritonstimme eine Arie aus Marschner's „Hans Heiling" und drei Lieder von Schumann, Rubinstein und Wallhöfer. Er vereinigt im Vortrag Gefühl, Kraft und Feuer und der Erfolg fehlte auch nicht. Er wurde stürmisch hervorgerufen und sang noch zum Schlusse das Lied „Wohlauf, noch getrunken" von Schumann.

Die ganze Aufführung kann als eine gelungene bezeichnet werden und gereicht dem strebsamen Verein zu großer Ehre. A. J.-Ch.

☞ **Die Berichte** über die gestern stattgefundenen Concerte des hiesigen **Cacilienvereins der Jesuitenkirche** und des **Vereins für klassische Kirchenmusik** in Ludwigshafen, sowie eine Anzahl von **Inseraten** mußten wegen Mangel an Raum für die morgen erscheinende Ausgabe unserer Zeitung zurückgestellt werden.

* * *

Mannheimer Kunstverein.

IX.

Wie bereits erwähnt, sind dem Kunstverein mehrere der besten Gemälde von der Gurlitt'schen Ausstellung auf einige Zeit überlassen worden, so daß dieselben jetzt noch hier zu besichtigen sind. Unter ihnen befinden sich vor Allem drei meisterhafte Bildnisse, gemalt von Lenbach, Gabriel Max und Defregger. So verschieden die dargestellten Personen, so andersartig sind auch die Darstellungsweisen der genannten Maler. Lenbach zeigt mit seinem Bildniß Kaiser Friedrichs III. wieder die fast dämonisch wirkende Gewalt seiner Kunst, besonders in Bezug auf Wiedergabe der Augen und der Gesichtszüge, während jedoch die Figur und die eine Hand (an Stelle der andern sieht man nur einen aufgestützten Rockärmel) gar zu sehr vernachlässigt worden sind, als daß man das Werk für mehr als für eine geniale Skizze halten könnte. Auch stört der etwas zu dunkle schwarzbraune Ton, der das ganze Bild durchzieht. In einer ganz anders wirkenden bräunlichen Färbung ist dagegen das Kopfbild einer egyptischen Königstochter von Gabriel Max gehalten. Hier trägt dieser Grundton vielmehr zu einer seltenen Wahrhaftigkeit der Darstellung bei. Das von schwarzem, lockigem Haar umrahmte Antlitz einer jungen, schönen Egypterin mit den tiefen, geheimnißvollen Gluthaugen, den gelblichen, zarten Teint und den vollen, heiße Sinnlichkeit verrathenden Lippen nimmt sich hier auf diesem Bilde, in jener dunkeln Grundirung, täuschend natürlich aus. Es ist, als habe der Künstler sein Werk ganz im Geiste jener Zeit der egyptischen Könige selbst empfunden, in welcher — nebenbei erwähnt — die Portraitmalerei bekanntlich auf staunenswerther Höhe stand. — Umso deutscher erscheint dafür der von Defregger gemalte Charakterkopf eines alten Mannes. Die überaus schlichte und natürliche Auffassung erinnert uns hier an die Kunstweise der altdeutschen Meister. Auch ist die Farbe des aus dem Jahre 1871 herrührenden Bildes eine außerordentlich lebensvolle und kräftige, so daß es zweifellos eines der besten Portraits genannt zu werden verdient, die der Meister überhaupt geschaffen hat. — Von den übrigen ebenfalls der Kunsthandlung Gurlitt gehörigen Gemälden nennen wir noch das ausdrucksvolle, doch in der Farbe etwas harte Genrebild „Die beiden Alten" von Gussow, die in aquarellartig lichten, fein abgestimmten Tönen wiedergegebene „Kinderprozession". von Fritz v. Uhde und eine farbenprächtige Landschaft „Cedernthal im Libanon" von Hildebrandt †. oe.

Tagesneuigkeiten.

— **Frankfurt,** 30. Nov. Der eben erst zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilte Redakteur der sozialdemokratischen Volksstimme, Hoch, ist neuerdings wegen Beleidigung des Gerichtshofes verhaftet worden.

— **Stuttgart,** 30. Nov. Das langjährige verdiente Mitglied des Hoftheaters Adolf Wenzel ist nach schwerer Krankheit gestorben.

— **Mainz,** 30. Nov. Im benachbarten Weisenau sind heute Morgen zwei Kinder erstickt. Ein drittes, das noch am Leben gefunden wurde, ist ebenfalls dem Tode verfallen. Die Mutter war ausgegangen, dem Vater das Frühstück zu bringen. Sie hatte vorher Holz auf den Ofen zum Trocknen ausgelegt, wodurch dann der tödtende Qualm entstand.

— **Hamburg,** 29. Nov. Im benachbarten Oberstedten brachte der Taglöhner August Bernhardt seiner Frau in einem Anfall von Geistesstörung lebensgefährliche Verletzungen bei und zwar mittels zweier Messer und einer Gabel, die glücklicher Weise bei der Bluthat abgebrochen waren. Der Mann verschloß das Haus und nur mit Gewalt konnte man in dasselbe gelangen, um den Wüthenden von seinem Opfer, das jämmerliche Hilferufe hervorstieß, zu befreien.

— **Berlin,** 30. Nov. Auf der Berlin-Potsdamer Bahn sind jetzt die neuen Dampfheizwagen in Thätigkeit. Dieselben haben die äußere Form der Güterwagen, sind braun gestrichen und mit der Bezeichnung „Heizwagen" versehen. Sie werden in die Mitte des Zuges gestellt, und nach beiden Seiten hin gehen die abstellbaren Schläuche, welche die Wärme in die einzelnen Personenwagen leiten. Ein niedriger Schornstein auf dem Deck des Wagens ist für den Abgang des Rauches bestimmt, während durch eine Oeffnung an der Längsseite der nöthige Wasservorrath mittels Schlauches in das Innere geführt wird.

— **Ratibor,** 30. Nov. Bei Teschen sind zwei Züge zusammengestoßen. Gepäck und Postwagen wurden zertrümmert, ein Postconducteur getödtet.

— **Budapest,** 30. Nov. In der Klausenburger Petroleum-Raffinerie erfolgte eine Kessel-Explosion, wodurch das Dach des Fabrikgebäudes in die Höhe geschleudert wurde. Zwei andere Kessel explodirten gleichfalls.

Verschiedenes.

— **Vor nunmehr etwa sechszig Jahren** — so schreibt man der „Tgl. Rsch." erhielt ein Stabsoffizier das Kommando einer Festung im Elsaß, und diensteifrig und für die Soldaten besorgt, begann er sich mit jeder Einzelheit des Dienstes bekannt zu machen. Bei einer seiner Inspektionen fand er eine Schildwache ohne sichtbaren Zweck neben einem wurmstichigen und in Trümmer fallenden Staket, das einen Hof ohne nachweisbare militärische Bedeutung in 2 Theile abtrennte; der Kommandant erkundigte sich beim Major nach der Nothwendigkeit, hier eine Schildwache aufzustellen; man antwortete ihm, daß sie immer da gewesen sei, und daß sein Vorgänger schon sie dort gefunden und beibehalten habe. Das war kein Grund, — um den hartnäckigen Kommandanten zu befriedigen, muß man endlich Nachforschungen anstellen; man durchstöbert die Registraturen, alte Papiere, Tagebücher, die sich in der Festung finden, und entdeckt endlich, daß vor fünfunddreißig Jahren jenes Staket, welches damals einem militärischen Zweck diente, wieder hergestellt und angestrichen war. Die Schildwache sollte verhüten, daß die frische Oelfarbe berührt werde. Seitdem war der Posten — fünfunddreißig lange Jahre — an dieser Stelle geblieben, und 3 Soldaten auf je 24 Stunden gerechnet, hatten etwa 40,000 Mann die Oelfarbe bewacht.

— **Ein bureaukratisches Meisterstück** wird aus Oesterreich gemeldet. Das Bezirksgericht eines Vorortes von Wien wandte sich vor Kurzem an ein Großhandlungshaus der inneren Stadt mit dem Ersuchen um Mittheilung der Adresse einer Dame, die mit den Chefs der Firma verwandt ist und sich derzeit auf Reisen befindet. Gleichzeitig wurde der Rückersatz von sechs Kreuzern Porto für das Erkundigungsschreiben verlangt. Das Haus ertheilte bereitwilligst die gewünschte Auskunft in brieflichem Wege und unter Anschluß von sechs Kreuzern, jedoch nicht ohne die Bemerkung beizufügen, daß seines Erachtens die Portoauslagen eher ihm zu vergüten wären. Doch wie groß war die Ueberraschung der Herren, als sie einige Tage später nicht etwa eine Danksagung des so prompt bedienten Gerichts, sondern einen Zahlungsauftrag der Steuerbehörde über 1 fl. 8 kr. als Strafe dafür erhielten, daß die gerichtliche Eingabe, als welche die Auskunft bezeichnet wird, nicht mit 86 kr. gestempelt war! Zweifache Steigerung macht 72 kr., zusammen 1 fl. 8 kr. Eine ebenso klare als einfache Rechnung! — Freilich werden sich, so bemerkt zu diesem Vorgang das „N. W. T.", die österreichischen Gerichte nach solchen Vorkommnissen nicht wundern dürfen, wenn künftig ihre Ersuche um freundliche Auskunftertheilung in den Papierkorb wandern.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Charlottenburg,** 30. Nov. Heute erfolgte die Enthüllung des Denkmals des Kaisers Wilhelm.

* **München,** 28. Nov. In Freising hielten die Centrumsführer Daller und Orterer eine Versammlung ab, welche sich zu Gunsten der Rückberufung der Jesuiten aussprach; im übrigen Bayern vermag die Bewegung nicht recht aufzukommen, da sie bei der Bevölkerung keinen Anklang findet.

* **München,** 30. Nov. Bei der Einfahrt des gestrigen Postzuges 12 in die Station Staffelstein wurde der Postbeiwagen durch die Explosion einer Lampe entzündet. Der Postkondukteur wurde verletzt, die Poststücke sind beschädigt.

* **Berlin,** 30. Nov. Den Blättern zufolge sollen Besprechungen über eine internationale Vereinbarung bezüglich der Fortführung der Arbeiterschutzgesetzgebung stattfinden.

* **Mainz,** 30. Nov. Der Aufruf zum Beitritt in einen „Volksverein für das katholische Deutschland" zwecks Bekämpfung der Sozialdemokratie ist ergangen; die Geschäftsführung wird in Köln besorgt.

* **Brüssel,** 30. Nov. In der Provinz Luxemburg sind die Viehmärkte wegen der herrschenden Lungenseuche untersagt worden.

* **Paris,** 1. Dez. (Priv.-Telegr.) Bei der gestrigen Stichwahl in Clignancourt wurde der Possibilist Lavy mit 3220 Stimmen gewählt, Lissagaray erhielt 2121 Stimmen.

* **London,** 1. Dez. (Priv.-Telegr.) Parnell ist gestern nach Cork abgereist, um die Meinung seiner Wähler zu hören. In Cork wird ein großer Empfang vorbereitet.

* **Petersburg,** 30. Nov. Nach Meldungen aus Rostow am Don ist der Don zugefroren und die Schifffahrt geschlossen.

* **Konstantinopel,** 30. Nov. Wie die „Agence de Constantinople" meldet, will die Pforte angesichts der konstatirten Theilnahme fremder Unterthanen an den jüngsten Kundgebung gegen die Regierung in jedem Wiederholungsfalle die Ausweisung der betreffenden Unterthanen verlangen.

* **Chicago,** 30. Nov. Dillon, O'Brien und andere irische Delegirte trafen gestern hier ein und wurden enthusiastisch empfangen. Am Abend wurden zwei Meetings abgehalten.

MARCHIVUM

* Chicago, 1. Dez. (Priv. Telegr.) Dillon und O'Brien erließen ein Manifest, in welchem sie erklären, es sei unmöglich, daß Parnell künftig Parteichef bleibe. Sie tadeln den feindlichen Ton des Parnell'schen Manifestes gegen Gladstone, Morley und das englische Volk.

Mannheimer Handelsblatt.

Brauerei-Gesellschaft vorm. Meyer & Söhne in Riegel. Dem Berichte des Aufsichtsraths für das verflossene Geschäftsjahr entnehmen wir Folgendes: Das Geschäftsjahr 1889/90 schloß, zuzüglich des letzjährigen Gewinnrests von M. 2826. 75. mit einem Reingewinn von M. 195,102 79., welches Resultat Seitens der Actionäre gewiß mit Befriedigung entgegen genommen wird. Die Verthei lung des Reingewinns wird wie folgt von uns beantragt: 1) 5 pCt. statutarische Zuweisung an den Reservefond aus M. 192,476. 04. M. 4623. 80., 2) ordentliche Dividende an die Actionäre M. 70,000., 3) statutarische und vertragsmäßige Tantiemen M. 23,134. 70., 4) 5 pCt Superdividende an die Aktionäre M. 70,000., 5) Zuweisung an den Spezialreservfond (zur Verfügung des Aufsichtsraths) M. 18,000. 6) Zuweisung an den Deberedere-Conto (Reserve für unsichere Ausstände) M. 1,500. 7) Für Gratificationen M. 1,200. Zusammen M. 198,458. 50 8) und den Rest von M. 1,644. 29 Pf. auf neue Rechnung vorzutragen. Zusammen M 195,102. 79 Pf. Wenn die Generalversammlung diesen Vorschlägen ihre Genehmigung ertheilt, wird der Dividendenschein No. 2 mit M. 100 zur Einlösung gelangen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 29. November.

Schiffer ev. Rad	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
Bickert	Graf Moltke	Rotterdam	Stückgüter	—
Kempers	Siegfried	"	"	—
Kuck	Elisabeth	"	"	—
Biesemann	Agrippina	"	"	—

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft". Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — — Abfahrt von Mannheim v. 1. Nov. ab: Morgens 5½ Uhr bis Köln—Düsseldorf—Ruhrort—Rotterdam und Zwischenstationen. Abfahrten von Mainz, Morgens 10 Uhr bis Köln, 11 Uhr bis Coblenz, sowie Mittags 12 nach Mannheim.

Weitere Auskunft über Frachten 2c. ertheilt die Agentur.

Bremen, 26 Nov. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von Ph Jac. Eglinger, alleiniger General-Agent in Mannheim.) Schnelldampfer „Aller", welcher am 19. Nov. in Bremen abgefahren war, ist am 28. Nov. Nachm 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 28 Nov.	3.43 m.	+ 0.02	
Hüningen, 29 Nov	2.36 m	— 0.08	
Kehl, 29. Nov	4.85 m	— 0.09	
Lauterburg, 29. Nov.	4.38 m	— 20	
Maxau, 29. Nov	4.55 m	— 0.34.	
Mannheim, 1. Dez.	4.49 m	— 0.43	
Mainz, 29 Nov.	3.07 m	+ 0.30	
Bingen, 29 Nov.	3.70 m.	— 0.01.	
Kaub, 29. Nov	4.58 m	+ 0.09	
Coblenz, 29. Nov	4.77 m.	— 0.18.	
Köln, 29 Nov.	5.46 m	— 0.26	
Ruhrort 29 Nov.	5.60 m.	— 0.44.	
Neckar			
Mannheim, 1 Dez.	4.51 m.	— 0.49	
Heilbronn, 1 Dez.	1.65 m.	— 0.49	

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maaßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Wenigst theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, **K 4, 6**, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443.) 84340

Carl Wunder **pract. Handelslehrer** F 3, 13 2 Tr.

Weihnachts-Ausverkauf.
Der durch meinen Umzug nach
D 3 No. 2 (Theaterstraße)
unterbrochene Ausverkauf in
„Kunstartikeln"
bestehend in einer großen Auswahl Photographien, Kupfer- und Stahlstichen mit und ohne Rahmen, Decorationsgegenständen, Oelgemälden, Prachtwerken 2c. 2c. wird bis Weihnachten fortgesetzt.
Beste Gelegenheit zur billigen Erwerbung geschmackvoller Weihnachtsgeschenke. 90853
D 3 No 2 (Theaterstraße) **A. Hasdenteufel** D 3 No. 2 (Theaterstraße)
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung.
Pianoforte-Fabrik.

Kaemer's Reform!
Absol. Sicherh. gegg. d. Herausfall. d. Kindes durch Selbstöffnen od. Nachlässigkeit der Bedienung! Jede besorgte Mutter wählt diesen Stuhl. Zu benutz. als hoher Stuhl u. als Fahrstuhl, m. gross. Tisch, rollend. Spielvorrichtung u. grossem buntem, unzerreissb. Bilderalphabet. Abnehmb. Polster! Unverbr. Nachtgeschirr!

Kinderstühle
Kinderwagen
in elegantester
Ausführung,
unter Garantie, vorzüglicher Qualität, 89385
empfiehlt
Christian Ihle, Kinderwagenfabrik,
G 2, 6. Marktplatz. G 2, 6.

Gravir- u. Ciselir-Anstalt
A. Jander, M 1, 1, Breitestrasse
empfiehlt beste und billigste Ausführung aller
Gravirungen, als: **Schriften** und **Monogramme** auf Gold, Silber, Messing, Stahl. **Wappen** u. **Siegel. Schablonen** u. **Gummistempel. Thür-** u. **Firmenschilder. Stanzen** sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten. 86570
Holz-, Metall- u. Glasbuchstaben, Glasfirmenschilder, Hostieferanten-Wappen 2c. zu Fabrikpreisen.

Mannheimer Glasmalerei
Kriebitzsch & Voege
Mannheim, H 7, 24.
Anfertigung von Butzenfenstern, Bleiverglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenstern in Kathedral- und Antikglas für Kirchen- und Privatbauten in jeder Stylform und Preislage. 84328

EQUITABLE.
Gegründet 25. Juli 1859.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New York. | Größte Lebens-Versicherungs-Anstalt der Welt.

Versicherungsbestand ultimo 1889:
170,686 Policen mit M. 2,681,820,889.
Neues Geschäft im Jahre 1889 46,581 " " " 744,872,425.
Total-Vermögen ultimo 1889 . . . . . " 455,388,813.
Gewinn-Reserve hieraus zu 4% gerechnet . . " 36,564,565.
Prämien- u. Zinsen-Einnahmen im Jahre 1889 " 129,171,475.
Bezahlte Todesfall-Ansprüche im Jahre 1889 . " 29,069,639.
Special-Sicherheiten der deutschen Abtheilung incl. des Gebäude-Eigenthums in Berlin und Wien ca. . . . . 16,000,000.

Der ganze Gewinn, an welchem der Versicherte schon nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres partizipirt, wird unter die Versicherten vertheilt, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.
Eine Police bei der „Equitable" ist nach drei Jahren unbeschränkt, unanfechtbar, unverfallbar.

Die Gewinn-Resultate der „Equitable" sind größer als diejenigen jeder anderen Anstalt.
Beispiel factisch erzielter Resultate von Tontinen-Policen: Police No. 99892, Versicherungssumme Mark 50,000 auf den Todesfall, Versicherter L. M. L., Alter desselben 41 Jahre.
Jährliche Prämie: Mk. 1719. — In 15 Jahren bezahlte Prämie: Mk. 25,785.
Nach Ablauf der 15jähr. Tontinen-Periode beträgt der Baarwerth der Police incl. Gewinn: Mk. 25,221.50 und die vollbezahlte (prämienfreie) Police Mk. 46,800. Tontinen-Resultat (Gewinn) Mk. 12,158.50.
Die freie Kriegs-Tontinen-Police, die neueste Einrichtung der „Equitable", deckt den Kriegsdienst unter den günstigsten Bedingungen.
Nähere Auskunft ertheilen: 89167

Der General-Vertreter
Kahn und Lamm in Mannheim.

Synagogenrathswahl.
Zu Mitgliedern des Synagogenraths werden in Vorschlag gebracht
für **sechsjährige** Amtsdauer:
1. **Beusheim, Simon,** Kaufmann,
2. **Bodenheimer, Beruh.,** Kaufmann,
3. **Kahn, David,** Fabrikant,
4. **Ladenburg, Ferdinand,** Bankier,
5. **Maas, Wilhelm,** Bankier,
6. **Staadecker, A. Dr.,** Anwalt.

Für **vierjährige** Amtsdauer:
1. **Stein, Nathan Dr.,** Gr. Oberamtsrichter.

Die zur Vorberathung berufenen vielen Wähler.
91644

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork | Baltimore
Brasilien | La Plata
Ostasien | Australien.
Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction
des Norddeutschen Lloyd,
oder deren General-Agent 84511
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.

Saalbau.
Montag, den .. Dezember:
Großes Militär-Concert
ausgeführt vom Trompeter-Corps des
I. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14
unter Leitung seines Stabstrompeters
H. Liese. 90985
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Zur Jagd!!
K. Pfund, Q 1, 4
empfiehlt 91056
Scheiben- und Jagdpulver, Schrot, Pfropfen, Hülsen und Presskugeln. Fertige Rottweiler und Durlacher Jagdpatronen. Jagdstühle, Gewehrfutterale, Rucksäcke, Juppenstöcke und Gamaschen Lade-Requisiten und Reinigungs-Apparate, sowie sämmtliche zur Jagd nöthigen Artikel. Munition für alle Waffen. Vertheidigungs- und Schusswaffen aller Art. Jagd- und Scheibengewehre unter Garantie.
— Raparaturen billigst. —
Einziges vollständiges Lager dieser Artikel in Mannheim
K. Pfund. Q 1, 4.

Als schönes Weihnachtsgeschenk
empfehle
eleg. Phantasie-Petschafte
Statuetten in Silber, Bronce, Cuivre poli, Elfenbein und Holzschnitzerei.
Hochfeinste Ausführung mit Wappen und Monogramm-Gravirung.
Jos. Diem, Graveur
C 1, 5, Breitestr., gegenüber dem Kaufhaus, 1 Treppe 90117

Mannheimer Liedertafel.
Zu der
Montag, den 15. Dezember ds. Js., Abends 8 Uhr
in unserem Gesellschaftshause **K 2, 25** stattfindenden
Generalversammlung
behufs Erledigung der in Satz 17a—c unserer Satzungen vorgesehenen Tagesordnung laden wir unsere aktiven und passiven Mitglieder ergebenst ein.
Mannheim, den 28. November 1890.
Der Vorstand.

Aktien-Gesellschaft Mannheimer Liedertafel.
Zu der
Montag, den 15. Dezember ds. Js., Abends 9 Uhr
in unserem Hause **K 2, 25** stattfindenden
Ordentlichen General-Versammlung
behufs Erledigung der in § 9a f. unserer Statuten enthaltenen Tagesordnung laden wir unsere Actionäre ergebenst ein.
Der Jahresabschluß für 1889/90 liegt bei unserem Vorstande, Herrn Theodor Eglinger, L 2, 10 hier zur Einsichtnahme der Herren Actionäre bereit.
Mannheim, den 28. November 1890. 91128
Der Aufsichtsrath.

Rheinpark.
Abonnementskarten für die Schlittschuhbahn
für den Winter 1890/91
können schon von jetzt ab auf dem **Rheinpark** in Empfang genommen werden.
Für Kinder unter 14 Jahren 1 Mark, für Erwachsene 1 Mark 50 Pfg.
Es ladet freundlichst ein 91080
Der Besitzer:
F. Geyer.

Anzeige und Empfehlung.
Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Hause meines Schwiegervaters des Herrn Andreas Rück. **Q 5, 10** dahier ein
Rechtskonsultations-, Liegenschafts- und Hypotheken-, Vermittlungs-, Vermiethungs- und Commissions-Büreau
errichtet habe.
Durch die mir, in Folge langjähriger Thätigkeit bei ersten Anwälten erworbenen Kenntnisse, glaube ich mich in den Stand versetzt, allen gestellt werdenden Anforderungen entsprechen zu können und halte mich in **Beitreibung von Ausständen, Vertretung vor dem Bürgermeister-Amte, Fertigung von Eingaben jeder Art, Vermittlung von Liegenschaftskäufen und Hypothekenaufnahmen, Vermiethungen und Besorgung sonstiger Commissionen** bestens empfohlen.
Für sorgfältige, pünktliche und rasche Erledigung der ertheilten Aufträge werde ich stets bemüht sein.
Mannheim im November 1890. 90558
Hochachtungsvoll
Q 5, 10 Nic. Mayer Q 5, 10.

Eröffnung der Weihnachtsausstellung
des
Perm. Importhauses
von
Carl Holder
Größtes Lager in:
Japanes., Chines. und Indischer Industrie.
Ofenschirme
in reichster Auswahl bei enorm billigen Preisen.
Ferner mache die tit. Herrschaften auf die in meinem Geschäft gebotene **große Auswahl der neuesten Muster von**
Spiegel und Bilderrahmen
eigenen Fabrikats aufmerksam.
Specialität:
Fein gravirte Photographierahmen.
Ohne Concurrenz.
Uebernahme von **Einrahmungen** (in den einfachsten bis feinsten Mustern) **jeder Art Bildern.** 91160
Reparaturen und **Neuvergoldungen.**
Indem ich meiner werthen Kundschaft nur **prima** Waare und Arbeit zusichere, zeichnet mit Hochachtung
Carl Holder, O 2, 9, Kunststraße.
Ein großer Posten
Aecht Kölnisches Wasser
wird um **jeden Preis** abgegeben.

Den verehrl. Hausfrauen
empfehle zur zeitigen Deckung des Bedarfes in 91183
Weihnachtsbackartikel
feinstes ungarisches Kaisermehl, Griesraffinade, Staubzucker, ausgelesene große Mandeln, Haselnußkerne, Orangeat, Citronat, neue Sultaninen, neue Rosinen, Corinthen, sämmtliche feinen Gewürze, Honig, Colonial-Syrup, Vanillezucker, Backoblaten 2c.
Mandeln und Haßelnußkerne werden auf Verlangen gemahlen.
J. H. Kern, C 2, 11.
Telephon Nr. 420.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Einziehung der Postwerthzeichen älterer Art.

Vom 1. Dezember 1890 ab werden die Verkehrsanstalten nur noch Postwerthzeichen neuerer Art verkaufen.

Die alsdann noch in den Händen des Publikums befindlichen Postwerthzeichen älterer Art (Freimarken, sowie gestempelte Briefumschläge, Postkarten, Streifbänder und Postanweisungs-Formulare) können noch bis zum **31. Januar 1891** zur Francirung von Postsendungen **verwendet** werden.

Vom 1. Februar 1891 ab verlieren die älteren Postwerthzeichen ihre Giltigkeit. Dem Publikum soll indeß gestattet sein, die bis dahin nicht verwendeten Postwerthzeichen älterer Art bis spätestens zum 31. März 1891 gegen neuere Werthzeichen gleicher Gattung und von entsprechendem Werthe umzutauschen. Gestempelte Briefumschläge und gestempelte Streifbänder werden gegen Freimarken zu 10 und 3 Pfennig umgetauscht, die Herstellungskosten werden mit 1 Pfennig für jeden gestempelten Briefumschlag und ½ Pfennig für jedes gestempelte Streifband baar erstattet. Der Umtausch der älteren Postwerthzeichen gegen neue wird an den Postschaltern bewirkt.

Postsendungen, welche nach dem 31. Januar 1891 noch mit Werthzeichen älterer Art zur Auslieferung gelangen, werden dem Absender zurückgegeben, oder wenn dies nicht thunlich sein sollte, als unfrankirt behandelt werden.

Vom 1. April 1891 ab sind die Verkehrsanstalten zum Umtausch älterer Postwerthzeichen nicht mehr befugt. 91123

Berlin W., 27. Novbr. 1890.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Bekanntmachung.

Wegfall der gestempelten Briefumschläge und der gestempelten Streifbänder.

Von 10. Dezember 1890 ab werden gestempelte Briefumschläge und gestempelte Streifbänder seitens der Verkehrsanstalten nicht mehr verkauft. Von demselben Zeitpunkte ab wird die Reichs-Postverwaltung derartige Postwerthzeichen überhaupt nicht mehr herstellen lassen und zum Verkauf bringen; dem Publikum bleibt überlassen, ungestempelte Briefumschläge und Streifbänder zu verwenden und mit den erforderlichen Freimarken zu bekleben.

Die am 10. Dezember 1890 noch in den Händen des Publikums befindlichen Briefumschläge und gestempelten Streifbänder neuerer Art können weiter verwendet werden. Dagegen behalten die Briefumschläge und Streifbänder mit Werthzeichen älterer Art nur noch bis zum 31. Januar 1891 ihre Giltigkeit.

Berlin W., 27. Novbr. 1890.

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts. 91021
von Stephan.

Tages-Ordnung zur Sitzung des Bezirksraths vom Donnerstag, 4. Dezember, Vormittags 9 Uhr.

1. J. S. der Stadtgemeinde Mannheim gegen Bauunternehmer Miethe in Mainz, Umlageforderung betr.
2. Gesuch des Wilhelm Deschner um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank in H 9, 4a 2.
3. Gesuch des Johann Engelhard um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank K 1, 2.
4. Gesuch des Johann Rußbickel um Erlaubniß zur Transferirung seiner Schankwirthschaftsconcession ohne Branntweinschank von Schwetzingerstraße 79b nach Schwetzingerstraße 66.
5. Gesuch des M. Heidenreich, H 2, 1, um Erlaubniß zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus.
6. Gesuch des Mathäus Hannstein um Erlaubniß zum Kleinverkauf von reinem u. denaturirtem Spiritus (L 12, 7½).
7. Gesuch der Firma C. F. Böhringer & Söhne auf Waldhof um Erlaubniß zur Aufstellung eines Dampfkessels.
8. Das Baugesuch der Firma Stachelhaus & Buchloh (Binnenhafen) betr.
9. Geländeerwerb auf Gemarkung Schriesheim durch das Eisenbahnconsortium der Nebenbahn Weinheim-Heidelberg, hier Nachsichtsertheilung gemäß Gesetzes vom 6. April 1854 betr.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Acten liegen 3 Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf dieseitiger Kanzlei auf. 91124

Mannheim, 29. November 1890.

Großh. Bezirksamt:
Bensinger.

Konkursverfahren.

Das über das Vermögen des Kaufmanns Theod. Kaiser hier eingeleitete Konkursverfahren wurde nach erfolgter vollständiger Befriedigung der Gläubiger mit Beschluß Großh. Amtsgerichts II vom 29. v. Mts. eingestellt.

Mannheim, 24. November 1890.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts
Stalf. 91155

Bekanntmachung.

General-Commando 14. Armeecorps.

Karlsruhe, den 17. Nov. 1890.

Korps-Erlaß.

Den Reservisten und Landwehrleuten, welche in diesem Jahre zu den Allerhöchst befohlenen Uebungen einberufen waren, spreche ich für den bewiesenen großen Diensteifer und für die überall bis auf sehr geringe Ausnahmen an den Tag gelegte vortreffliche Führung meine vollste **Anerkennung** aus.

gez. von Schlichting.

(299) Nr. 12213. Obigen Korps-Erlaß bringen wir hiermit zur allgemeinen öffentlichen Kenntniß.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks werden angewiesen, den Korps-Erlaß in ortsüblicher Weise gleichfalls zur allgemeinen öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Mannheim, den 25. Nov. 1890.

Großh. Bezirksamt.
Glockner. 91040

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(300) Nr. 119,394. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß zufolge Anordnung Gr. Bezirksamts Schwetzingen Rindvieh aus der Gemeinde Ostersheim nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden darf. 91147

Mannheim 24. November 1890.

Gr. Bezirksamt.
Glockner. 91147

Bekanntmachung.

Nr. 19,519. Die Ehefrau des Taglöhners Wilhelm Dieterle, Barbara geb. Seeger, in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer III. des Großh. Landgerichts Mannheim vom 18. November d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 91080

Mannheim, 18. November 1890.

Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Nebel.

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. Am 18. l. Mts. aus dem unterhalb der Rheinbrücke am diesseitigen Rheinufer vor Anker liegenden Schiffe „Rhein" 1 silberne Remontoiruhr (Nr. 86227).
2. Am 26. l. Mts. im Hause Schwetzingerstraße 33, 1 silberne Damenremontoiruhr, auf deren Rückdeckel innen der Name „F. Paul" steht.
3. Am 27. l. Mts. auf dem Speisemarkt, 1 schwarzledernes Portemonnaie mit 3 M. Inhalt.
4. In der Zeit vom 14. bis 22. l. Mts. in dem Hause Traiteurstraße 23, 1 Flasche Kirschwasser, 6 Pfd. gesalzenes Fleich, 1 Zentner Kartoffel, 1 Zentner Steinkohlen.
5. Am 24. l. Mts. vor der Wirthschaft H 10, 1 von einem Handkarren herunter 3 graue Körbe (J. W. gezeichnet) und 2 gelbe Baststücke (A. H. gezeichnet).
6. Am 24. l. Mts. im Hause P 6, 17/18, 1 silberne Cylinderuhr, in welche der Name „Geiger" eingekratzt ist.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 91140

Mannheim, den 29. Nov. 1890.

Criminalpolizei
Meng, Pol.-Commissär.

B 5, 2. **B 5, 2.**

Große Versteigerung von Weinachtsgeschenken.

Montag, 1. Dezember d. Js., Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich auf meinem **Geschäfts-Bureau** Lit. **B 5, 2, 2. Stock:** 90789

4 Dutz. versilb. Eßlöffel, 5 Dutz. versilb. Kaffeelöffel, 2 versilb. Vorlegslöffel, 4 versilb. Leuchter, 12 Stück versilb. Gabeln, 1 Präsentirteller (Neusilber), 14 Spielteller vernickelt, 6 Rem.-Nickeluhren, 8 Paar Messer u. Gabeln.

NB. Diese Gegenstände können schon vor der Versteigerung jeweils Nachmittags gekauft werden.

B 5, 2, Gg. Anstett, B 5, 2.

Versteigerung von !!! Kern-Seife !!!

Nächsten **Mittwoch**, den 3. ds. M's., versteigere ich in meinem Versteigerungslocal 91178

G 5, 17

von **Vormittags 10 Uhr** u. **Nachmittags 1 Uhr ab,**

20 Centner

ächte Kernseife.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem annehmbaren Gebot.

Gg. Anstett, Auctionator.

91182

Schellfische, Cabljau, Seezungen, Turbot Hummer, Austern.

Theodor Straube

N 3, 1 Ecke

gegenüber dem „Wilden Mann".

Bekanntmachung.

Nr. 19.288. Auf Anordnung Gr. Staatsbehörde hat eine Zählung des Viehbestandes am

Mittwoch, den 3. Dezember d. Js.

stattzufinden.

Wie in früheren Jahren hat auch diesmal der landwirthschaftliche Bezirksvereines übernommen, das Zählungsgeschäft zu besorgen. Wir bitten die verehrl. Bürgerschaft, die Herren Zählungskommissäre in ihren Erhebungen durch sachgemäße Auskunftsertheilung unterstützen zu wollen.

Zugleich lassen wir nachstehend eine Eintheilung der Stadt in Zählbezirke mit Bezeichnung der Herren Zählungskommissäre folgen:

Nr.	Bezirk	Zählungs-Kommissäre
1	Schloß	Schloßverw. Klauser und J. Bosch.
2	A und B	J. Peter, Ph. Lambert.
3	C und D	A. Kuchermeister.
4	E und F	Karl Kloos.
5	G und H	Fr. Grün.
6	J	Jacob Gräf.
7	K	Ph. Eglinger.
8	L 1 bis mit 6	
9	L 7 bis mit 17, Tatterfall und Umgebung bis zur Merzelstraße	Bezirksthierarzt Fuchs.
10	M und N	Ph. Krug, J. Epting.
11	O und P	Peter Hessert.
12	Q	D. Kahn, J. B. Wiedenhorn.
13	R	J. Pfeiffer, F. Raisberger.
14	S und T	F. Rösch.
15	U und Schlachthaus	Bezirksthierarzt Ulm.
16	Jungbusch bis zur Kettenbrücke	H. Brohm.
17	Von der Rheinlust bis zum Jungbusch diesseits des Verbindungskanals	L. Sänger.
18	Gelände jenseits des Verbindungskanals bis zum Rhein (Centralgüterbahnhof Mühlau)	J. Reichert, G. Murr.
19	Schwetzingerstraße rechts mit Nebenstraßen, Lindenhof, Milchgütchen, Personenbahnhof	Ph. Wellenreuther. Jacob Müller.
20	Schwetzingerstraße links mit Nebenstraßen, Seckenheimer Straße, Compostfabrik, Fettviehhalle 2c.	L. Lichtenberger. Ph. Häfner.
21	Neuer Stadttheil jenseits Neckars und Neckargärten links des Hauptweges bis zum Damm	Ferd. Gruber, E. Bodenhöfer, Oberschütz Langenbach.
22	Neckargärten rechts des Hauptweges einschließlich der Gebäude rechts und links am Waldhofweg	Peter Hartmann und
23	Das Uebrige jenseits des Neckars	Jb. Wellenreuther, Feldhüter.

Mannheim, den 28. November 1890.

Stadtrath:
Klotz. 91107

P 5, 9, Eichbaum, P 5, 9

Heute Dienstag

Schlacht-Fest.

Morgens **Wellfleisch** mit Sauerkaut, Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste** bei **prima Stoff** wozu freundlich einladet.

91178 **J. Theilacker.**

Oeffentliche Versteigerung.

Am 91169

Dienstag, 2. Dezember 1890, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Lit. G 2, 16 im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung:

1 große **Parthie Conditorwaaren als: Lebkuchen, Cacaolade, Confect, Pfeffermünze, Lackritz, Mandeln, Korinthen, Kastanien, Weinsteinsäure, Cacao**, Pfeffermünzöl, 1 Parthie Bonbonier, 1 Korb mit Eier, verschiedene Flaschen Aether und Extracte, 13 Flaschen Medizin-Wein, 6 Flaschen Liqueure, 19 Büchsen Bondons, 2 Flaschen Salmiakgeist, 1 Glas Citronengewürz, 6 Kisten mit Oster-Artikel, 24 Flaschen Erdbeermarke, 1 Flasche Kirschensaft, 4 Töpfe mit Marmelade, 1 Parthie Düten-äcke, Zinn- und Thonformen, verschiedene Trink- und Einmachgläser, verschiedenes Porzellangeschirr, 1 Ladentheke, 1 Waage, 1 Schaufenstereinrichtung, 2 Paar Vorhänge, 1 Regulateur, 4 Stühle, 1 Hackerle, 1 Himbeerpresse, 1 Eismaschine, 1 zweithüriger Schrank, 1 Tabakspeife und 2 Cigarrenspitzen von Meerschaum, 1 Standuhr mit Glasglocke, 1 Amerikanerstuhl ca. 150 Ctr. Kohlen, 6 Sester Kartoffeln, 1 Spiegelschrank, 2 Kommode, 1 Waschkommode m. Marmorplatte, Toiletten-Spiegel, 1 Kanapee, 1 Nähtisch und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Mannheim, 29. November 1890.

Brönning,
Gerichtsvollzieher.

Uhrenversteigerung 2c.

Montag, den 1. Dezember versteigere gegen Baarzahlung in Lit. **G 3, 19½, im Laden**

Nachmittags 2 Uhr

3 große Regulateure mit Schlagwerk, 6 kleine Regulateure mit Schlagwerk, 6 Standuhren zugleich Wecker, 2 Wanduhren, Herren- u. Damen-Remontoiruhren.

Ferner: 1 Partie Pantoffeln, dann Liqueure als Anisse, Pfeffermünz u. Magenbitter, Hamburger Tropfen, Vanille, Wachholder, Kirschenwasser, Zwetschgenwasser, Rum, Cognak u. Punsch. 91034

Ferd. Aberle, Auctionator.

Lorelei, G 7, 24.

Dienstag früh Wellfleisch und **Sauerkraut**, Abs. **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste** wozu freundlichst einladet.

91179 **B. Heller.**

Laberdan, Stockfische, Bratbückinge

in feinster Waare empfiehlt

Moritz Mosler Nachfolger

Fischhandlung. 9118

D 1, 2. Teleph. Nr. 488.

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr im Theater-Saale

Recitation

des

Herrn **Carl de Carro** aus Wien.

„Die Kreuzelschreiber."

Bauernkomödie in 4 Akten von **Ludwig Anzengruber.**

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à M. 2 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in den Musikalienhandlungen **A. Donecker, K. Hasdeutenfel. Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in **Lauterborn's** Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 90930

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

NB. Obige Recitation wird an Stelle des Vortrags des Herrn **Dr. Leopold von Sacher-Masoch** eingeschoben, welcher **verhindert ist am 9. Dezember bei uns zu sprechen.**

Der auf **Dienstag, den 2. Dezember** festgesetzte Vortrag des Herrn **Max v. Flotow** findet deshalb **Dienstag, 9. Dezember** statt.

Sängerbund.

Dienstag, den 2. ds. Mts.,

Probe. 91166

Anfang **9** Uhr Abends.

Singverein.

Montag und Dienstag Abends präcis ½9 Uhr

Probe.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Heute **Montag** Abend 9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal (Kasino).

91175 **Der Vorstand.**

Beamten-Verein Mannheim.

Die Aufnahmegesuche neuer Mitglieder sind an den Vorsitzenden Herrn **Oskar Schenk, T 2, 22** zu richten oder unter der Bezeichnung „Beamten-Verein" in dem Vereinslokal Restauration **Löwenkeller B 6, 31** abzugeben.

Die Beirathssitzungen finden jeweils **Dienstag, Abends ½9 Uhr** statt. 90749

Dienstag, den 2. Dez. 1890
Abends 7 Uhr 91158
im Casino-Saal

III. Kammermusik-Aufführung

der Herren **Schuster, Stieffel, Gaulé und Kündinger,** unter gefl. Mitwirkung der Herren **F. Weingartner, A. Mittelhauser und F. Sprenger.**

H. Götz, Klavierquintett Op. 16. **F. Weingartner,** Harold für eine Singstimme. **Beethoven,** Streichquartett, Es-dur, Op. 74. **Billets à 2 Mk. 50 Pfg.** sind in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse zu haben.

Feuerwehr.

Zur Ergänzung der Mitglieder des **Männerhilfsvereins** (Krankentransport-Colonne) betr. laden wir unsere Kameraden zu einer 91012

Besprechung

auf **Montag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr** in den **Luginsland, F 4, 12½,** freundlichst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Mannheim, den 29. November 1890.

Das Commando:
M. Wirsching.

Turn-Verein.

Montag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr beginnen die regelmäßigen Uebungsabende in der

Turnhalle der Friedrichsschule

Litera U 2 (Eingang von der Bauhofstraße).

Ferner finden auch wieder die üblichen Winter-Vereinsabende statt und werden dieselben am **Sonntag, den 30. November, Abends 8 Uhr** im Lokal **S 2, 21** durch einen 91009

Musikalischen Herren-Abend

eröffnet, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung von dem heute nach schwerem Leiden erfolgten Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn

Bernhard Schmitz

Wir bitten um stille Theilnahme.

Mannheim, 30. November 1890.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Agnes Schmitz geb. Fischer
Dr. med. L. Schmitz, pract. Arzt.
Franz Schmitz.

Die Beerdigung findet **Dienstag,** den 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause P 5, 2/3 aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager 91154

Peter Bossert,

Wundarzneidiener,

nach langem schwerem Leiden im Alter von 37 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Montag, 1. Dezember, Nachm. ½3 Uhr,** vom Sterbehaus **H 4, 31** aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Feuerwehr.

Kamerad Peter Bossert

Chirurg der 1. Compagnie

ist mit Tod abgegangen und findet dessen **Beerdigung, Montag, den 1. Dezember 1890, Nachmittags ½3 Uhr,** vom Trauerhause Lit. H 4 Nr. 31 aus statt.

Die **sämmtlichen Kameraden** werden ersucht, dem Dahingeschiedenen die **letzte Ehre** zu erweisen. 91148

Sammlung Nachmittags 2 Uhr im Locale des Singchors (halber Mond Lit. H 2 Nr. 3).

Der Hauptmann.
W. Heß.

Militärverein Mannheim.

Den Mitgliedern unseres Vereins geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser Kamerad

Herr Wundarzneidiener Peter Bossert

gestern Nachmittag ½5 Uhr im Alter von 37 Jahren plötzlich sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Montag, den 1. Dezbr., ½3 Uhr** vom Sterbehause Lit. **H 4, 31** aus statt. Um zahlreiche Betheiligung der Kameraden bittet

Der Vorstand.

Mannheim, 30. November 1890. 91152

MARCHIVUM

Empfehle zu

Weihnachts-bäckereien

große handgeklaubte

Mandeln

per Pfd. M. 1.30.

Prima römische

Mandeln

per Pfd. M. 1.20.

Mittlere süße

Magadore-Mandeln

per Pfd. M. 1.10.

Sicilianische

Haselnußkerne

Gries-, Staub-, Puder-, Vanille-, Streu- und Hagelzucker

Citronat

Orangeat

Vanille

Honig 91131

Ceylonzimmt

Chocolade

Sultaninen

Weihnachtskerzen.

Ferner mache auf meine sehr billigen, zu **Feinbäckereien** besonders geeigneten

Mehle

aufmerksam, wie ächt

Ungar-Mehl

Original-Marke „Budapester Dampfmühle, Hagenbucher No. 0" bei 5 Pfd. 24 Pfg., bei 50 Pfd. 23 Pfg., bei 100 Pfd. 22½ Pfg., bei 200 Pfd. 22 Pfg.

Inländ.

Kaiserauszug

„Originalmarke Erste Mannheimer Dampfmühle No. 00" bei 5 Pfd. 20 Pfg., bei 50 Pfd. 19 Pfg. bei 100 Pfd. 18¾ Pfg. bei 200 Pfd. 18½ Pfg.

Kaisermehl

„Originalmarke Erste Mannheimer Dampfmühle No. 0" bei 5 Pfd. 19 Pfg., bei 50 Pfd. 18 Pfg., bei 100 Pfd. 17½ Pfg., bei 200 Pfd. 17 Pfg.

Joh. Schreiber,

Neckarstraße, Schwetzingerstraße, Neckarstadttheil. (Alpenhorn).

Neckargärten (ZF 1, 1).

Verkauf

Klavier,

gut erhalten, billig zu verkaufen 90938 **L 14, 11,** 1 Treppe.

1 Wormser Ofen, 1 Ladenschrank, 1 complett eiserner Brunnen billig zu verkaufen. 89234 **H 4, 31.**

Kleines eisernes Firmenschild billig zu verkaufen. 90884 **D 2, 1, Fischhandlung.**

Velociped, hohes Zweirad, noch neu, sehr billig zu verkaufen. 90835 Näheres **T 1, 16.**

Zu verkaufen zwei **Winterüberzieher** für korpulente Leute passend. 90960 **M 7, 22,** Seitenbau 3. Stock.

Stubenteppiche, 10 Stück gut erhalten sehr billig, neue vollst. aufgerüst. Betten von 55 M. an und schöne Bettfedern per Pfund 1.80—3 M., Kücheneinrichtung, eis., emaillirt u. Porzellan-Geschirr sehr billig bei 90608 **J. Polatschek, J 2, 7.**

Stellen finden

Tüchtiger

Maschinenmeister

sofort gesucht. 90173

Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling, Dr. Haas & Co.

Ein junger **Mann,** der an einer Circularsäge gearbeitet hat, sofort gesucht. 91018

Erste Mannheimer Holztypen-Fabrik Sachs & Co.

1 tüchtiger **Melker** sof. gesucht. Näh. im Verlag. 89956

Gegen hohen Lohn zu Weihnachten ein braves, fleißiges **Mädchen,** welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht. Näh. **M L. 1.** 2. Stock. 90646

Lehrmädchen zum Bügeln unter günst. Bedingungen ges. 89067 **Q 5, 19** part.

Ein junges braves Mädchen in eine kl. Familie gesucht. 90964 **C 3, 2,** 3. Stock.

Auf Weihnachten, ev. früher ein tüchtiges **Mädchen,** das im Kochen und Waschen bewandert ist, gegen guten Lohn in kleine Familie gesucht. Näheres bei der Expedition. 91145

Sofort gesucht.

Tüchtiges ordentl. **Mädchen** für Küche und Haus, Wo sagt die Expedition d. Bl. 91139

Ein junges, braves **Mädchen** vom Lande, das alle häusliche Arbeiten verrichten kann, auf's Ziel gesucht. 91028 **G 3, 11a,** part.

Stellen suchen

Ein junger Mann wünscht behufs weiterer Ausbildung in einem größeren Geschäft gegen geringes Anfangssalair Stellung als angehender Commis. 90444 Gefl. Offerten unter **A. Z. 90444** befördert die Expedition.

Ein **Schreiber** mit guten Zeugnissen wünscht sof. Stellung. 89809 Näheres **Gelbes Kreuz, G 3, 6**

Ein junger **Mann** empfiehlt sich im Aufpoliren von Möbeln, billige und reelle Bedienung wird zugesichert. 90980 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Magazinarbeiter** sucht Stelle. Näh. im Verl. 90963

Dienstmädchen jed. Art sucht u. find. sogl. und aufs Ziel gute Stellen. 91006 Büreau **Bär, P 4, 15,** 2. Stock.

Eine kinderlose Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen oder Monatsdienst. 90114 **L 4, 6,** part. im Hof.

Lehrlingsgesuche

Lehrling

sofort gesucht. 90797

K. Ferd. Heckel.

Hofmusikalienhandlung.

Für mein **Enlographisches Atelier** suche ich einen im Zeichnen bewanderten, braven Jungen als **Lehrling;** desgleichen kann in meine galvanoplastische Anstalt ein Lehrling eintreten.

A. Wolf. Mannheim, ZD 2, 1. 90649

Ein **Schreinerlehrling** gesucht. Kost u. Logis frei. Näheres im Verlag. 89475

Miethgesuche

Schönes leeres Zimmer zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **J. W. 90267** an die Exped. erbeten. 90267

Gesucht ein schöner

Laden

an den Planken oder deren Nähe. Offerten mit Preisang. unt. **H. S. 156** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 90986

Magazine

H 8, 18a helle Werkraum z. verm. 89019

U 6, 25 große helle Werkstätte mit Lagerraum zu vermiethen. 91013

Z 4, 1 in der Nähe des **Rheinhafens** ein geräumiges **Magazin** zu verm. Näh. 2 Stock. 88927

Läden

C 4, 18 2 geräumige Parterrezimmer, zu Comptoir geeignet, sof. zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 89910

F 5, 16 eine gangbare Bäckerei mit Wohnung zu vermiethen. 90301

G 7, 2a 1 Laden mit Wohnung, sämmtl. Zubh., worin schon längere Zeit eine Metzgerei betrieben wurde, sogl. zu verm. Näheres 2. Stock. 89676

Ein Friseurladen

mit großen Schaufenstern, in bester concurrenzfreier Lage, mit Schlafzimmer um 26 M. monatlich sofort zu verm. Näheres bei **G. Bartmann, L 17, 1b,** 89396 Bureau Parterre.

Parterre-Bureaux räumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen Näh. in d. Exped. 89868

Zu vermiethen

A 2, 2 Part.-Wohn. (auch zu Compt. u. Lager) sof. z. v. Näh. i. Atelier. 90748

A 2, 2 1 Zim. u. Küche an ruh. Fam. sof. zu verm. Näh. Atelier. 90742

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark ist der 2. Stock mit Balkon, 5 Zim., Garderobe, Küche, Magdzim., Speicherräume, 2 Kellerräume 2c. auf 1. Mai 1891 zu vermiethen. 89683

Näheres daselbst parterre.

C 2, 22 2 Zim. u. Küche im Seitenbau sof. zu v. Näh. 2. Stock. 88117

C 2, 2 1 kleine Wohnung zu verm. 85847

C 3, 18 1 abgeschl. Wohng. im 4. Stock i. Hof gehd., 3 Zim. u. Küche, 3. Stock, 6 Zim., Küche, Speise- u. Badez. nebst Zubehör, 2. Stock, 6 Zim., Küche, Speise- und Badez. nebst Zubehör zu vermiethen. 89685

C 4, 14 Mansard.-Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller an ruh. Familie zu verm. 90494

D 6, 15 2. Stock, per 1. März, 1. Stock, per sof. beziehb. zu vermiethen. Näh. bei **Gebrüder Ripperi, H 7, 21.** 89520

D 7, 13 Rheinstr., 2. Stock sofort zu verm. Näheres **P 2 1,** 2. Stock. 84372

E 2, 6 Mansardenwohnung, 2 Zimmer mit Küche, Wasserleitung sof. z. verm. 88619

F 5, 13 Wohnung zu verm. 89961

F 5, 16 Gaupenwohnung, 2 Zimmer u. Küche mit Wasserstg. zu verm. 90802

F 7, 24 Ringstr., 2. Stock, Sths. 1 groß. Zim., Küche 2c. an ruh. Leute z. vm. Näh. Part. 89999

F 8, 19 neben der neuen Post der 4. Stock, bestehend aus 3 großen Zimmern, Kammer, Küche, Speicherraum und Keller per sofort oder später an nur ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 89 59

G 5, 173 3. St., 1 fl. Zim. u. 4 zu verm. 86641

G 7, 4 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres **G 7, 6.** 86928

G 7, 15½ 3. St., 6 Zim. 2c. 5 f. geräum. Wegzugsh. preisw. Näh. 2. St. 81547

G 7, 17 part., 4 Zim. und Küche mit Zubehör schön hergerichtet sof. z. v. 89658 Zu erfragen im 4. Stock.

G 7, 25 Parterre oder 1 Stiege hoch, 6 Zimmer und Zubehör zu verm. Großer Garten im Hause. 89445

G 7, 30 schöne Wohnung 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 89688

G 8, 24b 3. Stock, 3 hübsche große Zimmer nebst Zubehör, wegzugshalber preisw. zu vermiethen. 89957 Näheres **G 8, 23b,** part.

G 8, 25 3. St., 3 Zim. u. Küche mit Abschluß per sof. zu verm. 89618

H 5, 5 kl. Wohnung für M 9,50 p. Mt. z. v. 90177

H 6, 3 ist 1 schön leer. Zim. zu verm. 90993

H 7, 91 4. St., 2 Zim. und 2 Küche sof. zu verm. Näh. bei E. Klein, **U 1, 1c.** 84181

H 7, 14 Ringstraße, 2 schöne Wohnungen parterre u. 3 St. preiswürdig zu v. 84841

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen. 85882

H 10, 28 4. St., 2. Zim. und Küche sof zu verm. Näheres **H 5, 2.** 89258

J 1, 11b 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 90412

J 5, 2 2 Wohng. im Hinth per sofort bez. zu vermiethen. 90819

J 7, 23 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche per sof. z. v. Näh. 2. St. 89581

K 2, 13c Ringstraße, 2 Gaupenzimmer zu vermiethen. 90273

K 2, 15a 3. Stock, Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas- und Wasserleitung sof. billig zu vermiethen. 90838

K 2, 22a 2. St., 2 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu verm. 90584

K 2, 23 schöne Parterre-Wohn., 4 Zim., Küche und Zubeh., Gas- und Wasserl. sof. beziehbar zu v. Näheres 2. Stock. 89450

K 3, 7 2 ineinandergehende Gaupenzimmer, neu hergerichtet, sowie ein einzelnes, nur an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 86595

K 3, 7 abgeschlossene Parterrewohn., 4 Z m., Küche 2c., vollständig neu hergerichtet, sofort zu verm. 86594

K 3, 14 1 Part.-Wohng., 5 Zim. u. Zubh. zu v. 90826

K 3, 14 2. St., 3 Z m. u. Zubh. sof. zu verm. 90827

K 3, 14 mehrere kl. Wohng. zu verm. 90828

K 4, 7½ b Ringstraße ist 1 Parterre-Wohn. von 4 Zimmer, Küche und sonst. Zubeh. preiswürdig zu verm. Näh. im 2. Stock. 90335

K 4, 16 2 kl. Wohng. sof. bill. Näh. 2. St. 90431

L 4, 9 2. Stock, 4 Zim. u. Küche mit Zubehör sofort zu verm. 90899

L 8, 7 Bismarckstr., 2. Stock, 5 Zim., Küche, Speicher u. Magdk. 2c. z. v. 90576

L 12, 3b Seitb. 2. Stock, 3 Zimmer und Zubeh. an Herrn oder ruhige Familie zu verm. 89811 Näheres parterre.

L 14, 3 abgeschl. Wohn., 4 St., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 90096 Näheres **L 13, 14,** 2. Stock.

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 791-1

O 4, 12 der 3. Stock sof. zu verm. 90434

P 2, 1 Eckwohn. im 4 St. sof. zu v. 79676

P 3, 3½ 1 kl. Mansarden-Wohnung nach dem Hof gehd., 3 Zim., Küche, Speich., Keller m. Wasserlg. in 4 Wochen od. früh. bezhb. zu v. 90567

P 6, 2 Zimmer mit Küche zu v. Näh. Laden. 89824

Q 3, 20 3. St., Wohng. z. verm. 78573

Q 5, 13 1 kleine Wohn. zu verm. 89305

Q 5, 22 1 kl. Wohng. f. 1 kl. Fam. zu v. 90850

In meinem neuerbauten Hause **Q 7, 17**a (Friedrichsring) sind die Parterrewohnung mit Vorgarten, Belage sowie 3. Stock, auf's Eleganteste ausgestattet, mit schöner Aussicht auf die Bergstraße und die Rhätischen Anlagen, per sofort oder später zu verm.

Zacharias Oppenheimer, ×2408 **Q 7, 17a.**

S 2, 1 2 Gaupenzim., Küche Keller, Speicher, u. Wsrlt. an ruh. Leute zu v. 86970

S 4, 10 1 Zim. u. Küche zu verm. 89966

T 1, 2 freundl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. Cigarrenl. 90404

T 2, 1. Eine **kleine Wohnung** bestehend aus 2 **Zimmer und Küche sofort zu vermiethen.** 88539

U 1, 12 abgeschl. 2. Stock neu hergerichtet, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer, nebst Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen. 90113

U 6, 27 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. und Küche billig z. v. Näh. 2. St. 90589

U 2, 2 elegante abgeschlossene Wohnung: 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. 2 Treppen hoch. 89840

Z 4, 8 mehr. kl. Wohng. zu v. Näh. 1. St. 90311

Z 7, 2c am Feuerwehrgebäude, 2 Zimmer, Küche u. Keller an sol. ruh. Leute zu v. Näh. bei M. Schulz. 89521

Z 4, 20 Ringstr., in meinem neuerbauten Hause ist der 3. Stock bestehend aus 6 Zim., Badezim., Küche m. Speisekam. u. Zub., sow. der 2. Stock, 4 Zim., Badezim., Küch. u. Speisekammer m. Zub. zu verm. 90991 **W. Reuter,** Baumeister.

ZP 1, 27½ Wohnungen zu 4 verm. je 2 Zim. und Küche. 89973

Ringstraße,

2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 81476

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, **ZJ 2, 1,** Neckargärten. 84326

Eine Bel-etage

bestehend aus 4 elegant ausgestatteten Zimmern u. Balcon, Gas- u. Wasserleitung, Magdzimmer 2c. Zubehör, direct den Anlagen gegenüber, per 1. April cr. od. früher um 950 M. zu vermiethen. Näheres durch **G. Bartmann, L 17, 1b,** 89395 Büreau Parterre.

Die Parterreräumlichkeiten des Hauses **D 3, 11½, beste Lage nächst d. Planken u. Fruchtmarkt,** bestehend aus großem Laden mit 2 Schaufenstern, Magazin und Lagerräumen mit Thoreinfahrt per 1. März 1891 ganz oder getheilt zu verm. Bis ebendah. der 2. Stock. Näh. bei **Gebr. Stadel, D 3, 10.** 89665

Am Eingang der **Schwetzingerstraße 18a,** eine abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör z. v. 89983 Näh. **J. B. Saam,** 2. St.

Möbl. Zimmer

B 2, 4 3. St., 1 schön möbl. Zim. an Herrn z. v. 89415

D 1, 12 pt., g. möbl. W.-Zim. zu 12 M. zu v. Näh. 2. St. 90865

C 4, 14 einfach möbl. Zim. nach dem Hof geh., im 3. Stock zu verm. 90436

D 2, 14 3. St., möbl. Zim. z. verm. 90379

D 3, 11½ möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 90719

D 7, 21 4. St., schön möbl. Z. sof. zu v. 90428

D 7, 17½ 2. St., 1 schön möbl. Zimmer a. d. Str. geh. sof. zu v. 90470

E 1, 8 2 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres 4. Stock. 91051

E 8, 7 4. St., möbl. Zim. zu verm. 90877

F 2, 1 3. Stock, fein möbl. Zim. zu vermiethen. 90919

F 4, 19 1 einf. möbl. Zim. u. 2 ineinanderg. möbl. Zimmer sofort zu verm. 90427

Ringstr. F 7, 24

gut möbl. Part.-Zim. an 1 anständ. Herrn zu vermiethen. 90720

G 3, 11a 2. Stock, 1 gut möbl. Z. a. d. Str. g., mit od. ohne Pension sof. an 1 od. 2 Herrn zu verm. 78171

G 4, 16 4 St., möbl. Zim. sof. zu v. 90569

G 5, 6 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 90849

G 6, 1 1 möbl Z. m. od. ohne Pension z. v. 90676

G 7, 1a 3. St., 1 f. möbl. Z. sov. ob. 1. D-Z u v. 90480

H 1, 5 möbl. Zimmer zu vermiethen. 90858

H 7, 4 4. Stock ein möbl. Zimmer, auf die Straße geh., sof. z. v. ×8724

H 7, 29 part., 1 freundl. gut möbl. Zim. sep. Eingang zu verm. 90974

J 3, 17 Parterre m. od. ohne Möbel z. v 90588

K 1, 2 2. St., 1 fein möbl. Zim. zu v. 90579

K 3, 13 part., 1 gut möbl. Zim. auf die Str. gehend zu vermiethen. 90812

K 3, 14 1 möbl. Zim. billig zu verm. 90899

L 4, 7 1 Treppe, ein möbl. Zimmer zu v. 90471

L 4, 14 part., möbl. Zimmer zu verm. 91112

L 10, 4b 2 schöne, möbl. Zim. im 2. Stock an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. 89561

L 10, 5 3. St., 1 möbl. Zim. z. v. 90274

L 18, 6 2 Tr., am Tattersall, hübsch möbl. Zim. zu verm. 91053

M 1, 1 1 Treppe, 2 fein möbl. Zimmer (Schlaf- und Wohnzim. per sof. z. v. 81709

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84320

M 3 8 2. St., einfach möbl. Zim. an ein Fräulein oder Lehrling zu verm. 89513

M 4, 2 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 91032

N 2, 6 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 90152

N 3, 13b 2 Treppen hoch, 1 fein möblirt. Zimmer, per Mitte November zu vermiethen. 90240

N 3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 90476

O 4, 6 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 88198

P 7, 2 3. Stock, 1 feines Zim. möbl. od. unmöblirt zu vermiethen. 91136

Q 1, 20 1 gut möbl. Zim. zu verm. 89675

Q 4, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. auf Straße g'hend. zu vermiethen. 90027

Q 4, 22 1 möbl. Zimmer zu verm. 91135

Q 5, 22 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 90565

R 3, 12 3. St., 1 sch. möbl. Zim. für 1 besseren Herrn sofort zu verm. 90575

S 1, 9b schön möbl. Zimmer zu verm. 90715

S 1, 15 2 Tr. hoch, 1 sch. sehr gut möbl. Z. sof. zu v. 90403

S 2, 23 1 schön möbl. Part.-Zim. bis 1. Dezember zu vermiethen. 90474

T 1, 13 3. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. (Eingang Hausthüre) sof. zu verm. 90717

U 1, 9 Breitestr., 3. Stock links, möbl. Zim. billig zu vermiethen. 89611

U 4, 14 an der Ringstr., ein schön möbl. Parterrezimmer mit Klavierbenützung an 1 oder 2 Herren z. v. Näh. parterre links. 90453

U 6, 8 2. Stock, Ringstr. sind 2 fein möbl. **Zimmer preiswürdig zu vermiethen.** 90334

U 6, 27 1 möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 90290

Z 6, 2d 4. St., (Ringstr. nahe d. Neckarbrücke) eleg., fein möbl. Zim. zu verm. 90320

ZC 2, 17 Neuer Stadttheil, 3. St., sch. möbl. Z. z. v. 90915

Ein od. zwei ineinander gehende, fein möblirte **Zimmer,** in einem neu erbauten Hause, mit schöner Aussicht, eventuell mit ganzer Pension, sofort an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Man bittet, genau auf die Adresse zu achten. Näheres in der Expedition. 90365

Tattersallstr. 8 2. Stock, möbl. Zim. p. Mon. M. 15 zu v. 90445

Ein hübsch möbl. **Parterre-Zimmer,** separatem Eingang mit ganzer Pension sogleich zu vermiethen. 90003 Näheres **H 3, 8a.**

Ein schön möbl. Zim. sofort zu verm. Näh. i. d. Exped. 90116

(Schlafstellen.)

B 5, 14 3 St., g. Schlafst. sof. zu verm. 91137

F 5, 20 2. St., 1 gute Schlafst. für einen ordentlichen Arbeiter zu verm. 90833

G 8, 20b Schlafstelle zu verm. 90143

K 3, 4 4. St. Vdh., g. Schlafstelle sof. z. v. 90848

Q 3, 15 3. St., Schlafst. sof. zu verm. 90414

R 7, 1g 2 Tr., vis-à-vis der Turnhalle, 1 hess. Schlafstelle zu verm. 90858

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 84294

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

S 2, 8 3. St., Thüre rechts Kost u. Logis, sep. Eing. 91006

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 84349

Einige Herren können noch an guten, bürgerlichen

Privat-Mittagstisch

theilnehmen. 87600

Näheres in der Expedition.

MARCHIVUM

Suppentafeln, Erbswurst,
Hafergrütze, Hafermehl,
Erbsen-, Bohnen-, Linsen-Mehl.
Tapioca etc. etc. 90446
Dörrgemüse. Julienne.

Hohenlohe'sche
Suppeneinlagen.

Dieselben sind wegen der Höhenlage und der Art des landwirthschaftl. Betriebs der Gegend von **seltenem Wohlgeschmack und höchster Nährkraft**, worauf die **zahlreichen, ärztlichen Anerkennungen** zurückzuführen sind.

(Man achte genau auf die Firma **Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gerabronn,** Württemberg.)

Grosser
Weihnachts-Ausverkauf.

Wir stellen in denselben alle auf Lager befindlichen Artikel als: 91162

Winter-Mäntel
kurz und lang in modernsten Façons und soliden Stoffen
von **Mk. 10** bis **Mk. 300.**

Abend-Mäntel & Sortie de bals
in großer Auswahl von **Mk. 10** bis **Mk. 100.**

Morgenröcke & Matinées
in elegunter und solider Ausführung, **reinwollenen** Stoffen,
von **Mk. 10** bis **Mk. 80.**

Jupons in Wolle und Seide
von **Mk. 3** bis **Mk. 50.**

Eine große Parthie
Kinder-Mäntel
in soliden Stoffen von **Mk. 5** an.

Kinder-Kleidchen
in Tricot- und Wollstoffen
in allen Größen wegen Aufgabe des Artikels von **Mk. 2** bis **Mk. 5.**

Seidene Blousen & Tricottaillen
von **Mk. 5** bis **Mk. 20.**

Der Ausverkauf beginnt am 1. Dezember und dauert bis zum 24. Dezember.

Cramer & Volke,
O 3, 10.

D 3, 7 an den Planken. D 3, 7.
Weihnachts-Ausverkauf.
Wir verkaufen sämmtliche 91172
Damen-Confection
Jacquettes, Visites, Regen-Mäntel,
Winter-Mäntel, Räder
zu herabgesetzten Preisen.
Gebrüder Alsberg junior
D 3, 7 an den Planken. D 3, 7.

Zu
Weihnachten
empfehlen: 90825
Gummi-Puppen in allen Preislagen.
Gummi-Gelenk- und Haar-Puppen.
Gummi-Soldaten - Figuren u. Thiere.
Gummi- u. Celluloid-Ballen etc.
Gummi-Kragen, -Manschetten und -Cravatten.
Gummi-Hosenträger- -Schuhe und -Spielkarten.
Gummi-Schwamm- und Schlittschuhtaschen.
Gummi-Reisekissen und -Wärmflaschen.
Gummi-Thürvorlagen und Läufer.
Gummi-Tischdecken und -Tischplättchen.
Gummi-Schürzen für Frauen u. Kinder.
Gummi-Tabaksbeutel und Taschenfeuerzeuge.
Gummi-Blumenspritzen, Zerstäuber, Radirgummi.
Gummi-Kinder-, Frisier- u. Taschenkämme.
Gummi-Regenröcke nach Maass in 3—4 Tagen.
Hill & Müller
gegenüber der
Hauptpost P 2, 14.
Niederlage der Prof. Soxhlet's Milch-Ernährungsapparate für Kinder.

Weihnachts-Ausstellung.
Reichhaltige Auswahl Geschenks-Artikel
in **Papier, Leder und Metall,**
Visitkarten (Druck u. Lithographie),
Kautschukstempel in den neuesten Mustern,
Geschäftsbücher, Bureauartikel
billig und gut,
Oel- und Aquarell-Farben, Malvorlagen,
Große Auswahl in Gegenständen zum bemalen.
Papier-Wäsche (Mey & Edlich),
Sämmtliche Schreib- und Zeichnen-Materialien,
Kinderspiele und Bilderbücher.
Zu geneigtem Besuch ladet höflichst ein 91159
Louis Marsteller,
O 2, 10 Kunststraße O 2, 10.

T 6, 12a **Carl Fesenbecker** O 4, 6
Möbel- und Stuhlfabrik,
empfiehlt sein Lager und Fabrik von Kasten- und Polstermöbel. Polstergestelle. Uebernahme ganzer Einrichtungen.
Spezialität: Wirthschaftseinrichtungen. 81865

91101
Ausverkauf
von
wollenen Teppichen und Resten
von Brüssel und Tapestry
zu den billigsten Preisen.
A. Ciolina, Kaufhaus.

Jetzt Mode
ist die Selbstanfertigung von **Blumen** aus **Papier** u. wird Unterricht gründlich ertheilt und auf Bestellung **Zweige, Blumenkörbchen** ꝛc. ꝛc. ꝛc. angefertigt **P 3, 13,** 4. St. 91111

Zu Weihnachtsgeschenken passend
empfehle einen
Gelegenheitskauf
in schwarzen reinwollenen
Cachemires
doppelte Breite,
per Mtr. 90 Pfg., Mk. 1.25, Mk. 1.50, Mk. 1.75, Mk. 2.—, Mk. 2.25, M. 2.50, M. 2.90.
Ferner einen Posten 91110
Wolldiks zu Hauskleidern
beste Qualität, 80 cm. breit, per Mtr. 50 Pfg.
P. Guttmann,
S 1, 9 Breitestr. Mannheim. Breitestr. S 1, 9.

Stets die frischesten und

größten Eier
90588
TELEPHON 333.
Oberingelheimer Wein
eig. Gewächs, ausgezeichnet, per ¼ Liter 20 Pfg. 90245
Schönherr, G 5, 24.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Montag, den 1. Dez. 1890. 19. Vorstellung im Abonnement **A.**

Goldfische.
Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.
(Regisseur der Vorstellung: Herr Dr. Bassermann.)

Joachim v. Felsen, Oberst a. D.	Herr Neumann.
Erich, sein Sohn, Premierlieutenant	Herr Bassermann.
Martin Winter	Herr Hildebrandt.
Emmy, seine Tochter	Frl. v. Legrenzi.
Josephine von Pöchlaar	Frl. v. Dierkes.
Wolf von Pöchlaar-Benzberg	Herr Jacobi.
Mathilde von Koßwitz	Frau Jacobi.
Hans Roland	Herr Lösch.
Stettendorf	Herr Homann.
von Kallern, Lieutenant	Herr Schreiner.
Malvine, Kammermädchen	Frl. De Lank.
Otto, Diener	Herr Schilling.
Diener bei Oberst v. Felsen	Herr Langhammer.
Guttmann, Verwalter	Herr Eichrodt.
Johann, Diener bei Winter	Herr Moser.
Ein Klavierspieler	Herr Strubel.

Ballgäste.
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Mittel-Preise.

MARCHIVUM